



Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (*TLA 1*)

**Ersatzneubau der 380-kV-Höchstspannungsfreileitung
Aach – Bundesgrenze (LU), Bl. 4247
Vorhaben Nr. 71 gemäß BBPlG**

**und den Ersatzneubau von zwei 110-kV-Stromkreisen der
Westnetz GmbH zwischen dem Pkt. Aach und dem Pkt. Sirzenich**

**Antrag auf einheitliche Entscheidung nach § 26 NABEG für die
vorgenannten Vorhaben im Abschnitt Pkt. Aach – Pkt. Sirzenich**

Unterlagen gemäß § 21 NABEG für das Planfeststellungsverfahren

Unterlagen zur Planfeststellung gemäß § 21 NABEG für den Ersatzneubau der 380-kV-Höchstspannungsfreileitung Aach – Bundesgrenze (LU), Bl. 4247, Vorhaben Nr. 71 gemäß BBPlG und den Ersatzneubau von zwei 110-kV-Stromkreisen der Westnetz GmbH, zwischen dem Pkt. Aach und dem Pkt. Sirzenich sowie Antrag auf einheitliche Entscheidung nach § 26 NABEG für die vorgenannten Vorhaben im Abschnitt Pkt. Aach – Pkt. Sirzenich

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA 1)

Vorhabenträgerinnen:

Amprion GmbH
Abt. G-XS-GM
Robert-Schuman-Straße 7

44263 DORTMUND

Westnetz GmbH
Assetmanagement
Florianstraße 15-21

44139 DORTMUND

Auftragnehmerin:



Büro für Landschaftsplanung GmbH

LANDSCHAFT !

Landschaftsarchitekten AKNW

Bachstraße 22 52066 Aachen
Tel (0241) 50 00 67 Fax (0241) 50 99 95
m a i l @ l a n d s c h a f t - a c . d e

Bearbeitung:
T. Talke

Aufgestellt im Oktober 2024

Verzeichnis der Register 15

15.1 Erläuterungsbericht

15.2 Detailplan: M 1 : 5.000
Ergebnisse der faunistischen Kartierungen im TLA 1 für die 110-kV-Stromkreise

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	9
1.1	ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG	9
1.2	RECHTLICHE GRUNDLAGEN	9
2	METHODISCHE GRUNDLAGEN	13
2.1	ABGRENZUNG DES UNTERSUCHUNGSRRAUMS	13
2.2	ERMITTLUNG DES PLANUNGSRELEVANTEN ARTENSPEKTRUMS	14
2.2.1	Sekundärdaten-Recherche	15
2.2.2	Abschätzung des Lebensraumpotenzials	16
2.2.3	Floristische und faunistische Kartierungen	16
2.3	VERWENDETE METHODEN UND REGELWERKE	17
2.4	VORABPRÜFUNG DER WIRKFAKTOREN	18
2.4.1	Nicht weiter zu betrachtende Wirkfaktoren	18
2.4.2	Prüfrelevante Wirkfaktoren	24
3	ARTENSCHUTZRECHTLICHE VORPRÜFUNG (ASP STUFE I)	27
3.1	ARTEN DES ANHANG IV FFH-RICHTLINIE	28
3.2	EUROPÄISCHE VOGELARTEN	32
4	VERTIEFENDE ARTENSCHUTZRECHTLICHE PRÜFUNG (ASP STUFE II)	39
4.1	GRUPPE DER BRUTVÖGEL IM OFFENLAND (BODENBRÜTER)	39
4.2	GRUPPE DER "ALLERWELTSARTEN"	40
5	GESAMTERGEBNIS UND FAZIT	42
6	PROTOKOLLE "ART-FÜR-ART-BETRACHTUNG"	43
6.1	BAUMPIEPER	43
6.2	FELDLERCHE	44
6.3	SCHWARZKEHLCHEN	45
6.4	WACHTEL	46
7	LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS	47

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Artenschutzfachliche Untersuchungsräume.....	14
Abb. 2:	Mast und Leiterseile im TLA 1 bei der Planung.....	23

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Kontaktierte öffentliche und private Stellen des Naturschutzes.	16
Tab. 2:	Artenschutzrechtliche Vorprüfung der (potenziell) im Untersuchungsraum vorkommenden planungsrelevanten Arten des Anhang IV FFH-Richtlinie. Zusätzliche Angaben: Gefährdungstatus gem. Rote Liste Rheinland-Pfalz (RL-RP) und Rote Liste Deutschland (RL-D), Einordnung gem. FFH-Richtlinie (FFH) sowie Schutzstatus gem. § 7 Abs. 2 Nr. 13 und 14 BNatSchG (§ = besonders geschützt, §§ = streng geschützt, §§§ = streng geschützt gem. EG-ArtSchVO Nr.338/97).....	28
Tab. 3:	Artenschutzrechtliche Vorprüfung der (potenziell) im Untersuchungsraum vorkommenden planungsrelevanten europäischen Vogelarten. Zusätzliche Angaben: Gefährdungstatus gem. Rote Liste Rheinland-Pfalz (RL-RP) und Rote Liste Deutschland (RL-D), Einordnung gem. Vogelschutzrichtlinie (V-RL) sowie Schutzstatus gem. § 7 Abs. 2 Nr. 13 und 14 BNatSchG (§ = besonders geschützt, §§ = streng geschützt, §§§ = streng geschützt gem. EG-ArtSchVO Nr.338/97).....	32

Abkürzungsverzeichnis

Das Abkürzungsverzeichnis erläutert ausschließlich die in den Registern verwendeten fachspezifischen Begriffe der Vorhaben. Die in der deutschen Sprache allgemein üblichen Abkürzungen werden nicht aufgeführt.

26. BImSchV	26. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes
µT	Mikrotesla - Einheit für die magnetische Flussdichte
AC	alternating current = Wechselstrom
AL/ACS	Aluminium-Stahlumseil
AL/ST	Aluminium-Stahlseil
a. F.	alte Fassung (in Bezug auf Gesetze)
A-MM	artenbasierte Minderungsmaßnahmen für den Artenschutz
A.R.T.	Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier
ARTEFAKT	Arten und Fakten, artenschutzrechtliches Fachinformationssystem des MKUEM
AVV	Allgemeine Verwaltungsvorschrift
Az.	Aktenzeichen
B	Bundesstraße
BAB	Bundesautobahn
BauGB	Baugesetzbuch
BBodSchG	Bundesbodenschutzgesetz
BBodSchV	Bundesbodenschutzverordnung
BBPlG	Bundesbedarfsplangesetz
BEK	Baueinsatzkabel
BFD	Bodenfunktionsbewertung
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BImSchG	Bundesimmissionsschutzgesetz
BImSchV	Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes

BKompV	Bundeskompensationsverordnung
Bl.	Bauleitnummer - Ordnungsnummer für eine Freileitung
BMWi	Bundeswirtschaftsministerium
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BNetzA	Bundesnetzagentur - Genehmigungsbehörde für Bundesvorhaben
B-Plan	Bebauungsplan
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BT-Drs	Bundestagsdrucksache
BT-MM	biotoptypenbasierte Minderungsmaßnahmen für den Artenschutz
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
BWaldG	Bundeswaldgesetz
COL	Centrale Ornithologique du Luxembourg
dB(A)	Maßeinheit für den Schalldruckpegel
DC	direct current = Gleichstrom
DDA	Dachverband Deutscher Avifaunisten
DE-6205-301	FFH-Gebiet "Sauertal und Seitentäler"
DE	Deutschland
DIN	Industrienorm des Deutschen Institut für Normung e. V.
Drs.	Drucksache
DTK5	Digitale Topografische Karte im Maßstab 1:5.000
eB-Fall	erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten (gemäß BKompV)
eBS-Fall	erhebliche Beeinträchtigung besonderer Schwere zu erwarten (gemäß BKompV)
EN	europäische Industrienorm
EnLAG	Energieleitungsausbaugesetz
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
EOK	Erdoberkante
femu	Forschungszentrum für Elektro-Magnetische Umweltverträglichkeit
FFH	Flora-Fauna-Habitat
FFH-RL	Flora-Fauna-Habitat Richtlinie
FFH-VP Info	Fachinformationssystem des BfN zur FFH-Verträglichkeitsprüfung
FNp	Flächennutzungsplan
GD NRW	Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen
GIB	Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzungen
GLB	geschützte Landschaftsbestandteile
GNOR	Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V.
gSM	Generelle Standardmaßnahme für den Artenschutz
Gz	Geschäftszeichen (Aktenzeichen der Verwaltung)
HGÜ	Höchstspannungs-Gleichstrom-Übertragung
HVE	Hinweise zum Vollzug der Eingriffsregelung
ICNIRP	International commission on non-ionizing radiation protection = Internationale Strahlenschutzkommission
IFUA	Institut für Umwelt-Analyse
K	Kreisstraße
KlAnG	Klimaanpassungsgesetz
K. ö. R.	Körperschaft des öffentlichen Rechts
KSG	Klimaschutzgesetz
kV	Kilovolt
kV/m	Kilovolt pro Meter – Einheit für das elektrische Feld

L	Landesstraße
LANA	Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung
lanis	Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung RLP
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen
LBodSchG	Landesbodenschutzgesetz
LBP	landschaftspflegerischer Begleitplan
LEP	Landesentwicklungsprogramm
LGB	Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz
LKSG	Landesklimaschutzgesetz
LNatSchG	Landesnatschutzgesetz
LPIG	Landesplanungsgesetz
LRT	Lebensraumtyp
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LU	Luxemburg
LWaldG	Landeswaldgesetz
LWG RLP	Landeswassergesetz Rheinland-Pfalz
LWL	Lichtwellenleiter
MVA	Megavoltampere
MKUEM	Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz
NABEG	Netzausbaubeschleunigungsgesetz Übertragungsnetz
ND	Naturdenkmal
NEP	Netzentwicklungsplan
NRPB	National Radiation Protection Board - britische Strahlenschutzbehörde
NSG	Naturschutzgebiet
ÖBB	Ökologische Baubegleitung
OG	Ortsgemeinde
OGewV	Oberflächengewässerverordnung
OT	Ortsteil
Pkt.	Punkt - Verknüpfungspunkt im Stromnetz
ppb	parts per billion = Teile pro Milliarde
RLP	Rheinland-Pfalz
S.	Satz (in Bezug auf einen Gesetzesverweis) oder Seitenverweis im Text
SGD Nord	Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord - Obere Landesbehörde in RLP
SSK	Strahlenschutzkommission
Stöma	Störmast
T	Tragmast
TA Lärm	Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm
TK	Topografische Karte
<i>TLA 1</i>	Technischer Leitungsabschnitt 1
<i>TLA 2</i>	Technischer Leitungsabschnitt 2
<i>TLA 3</i>	Technischer Leitungsabschnitt 3
TöB	Träger öffentlicher Belange
UA	Umspannanlage
üNHN	über Normalhöhennull
UNB	Untere Naturschutzbehörde
UVPG	Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung
VG	Verbandsgemeinde
vMGI	vorhabenspezifischer Mortalitäts-Gefährdungs-Index
VPE	vernetztes Polyethylen
VSG	Vogelschutzgebiet
WA	Winkelabspannmast

WE	Winkelendmast
WEA	Windenergieanlage
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie
ZdF	Zentralstelle der Forstverwaltung

1 Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) gemäß den §§ 44 und 45 BNatSchG ^[i] ist ein eigenständiges Instrument im Rahmen der naturschutzrechtlichen Zulassung von Bauvorhaben. Im Rahmen dieser wird geprüft, ob die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG in Hinblick auf die gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie sowie alle europäischen Vogelarten) durch das Vorhaben ausgelöst werden können. Die Darstellung der Hintergründe, Vorgehensweise und Ergebnisse der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung, einschließlich ihrer fachlichen Beurteilung, sind Gegenstand der vorliegenden Unterlage.

Im Rahmen dieser Unterlage werden nur die im 1. Technischen Leitungsabschnitt (TLA I) vom Pkt. Aach bis zum Pkt. Sirzenich mitzuführenden 110-kV-Stromkreise der Westnetz GmbH auf einer zusätzlichen unteren Traverse III sowie ein zusätzlicher Lichtwellenleiter (LWL) im Mastschaft unterhalb der Traverse III betrachtet. Das bestimmende Vorhaben der Amprion GmbH – Vorhaben Nr. 71 gemäß Bundesbedarfsplangesetz (BBPlG) ^[ii] – mit der geplanten Errichtung eines 380-kV-Ersatzneubaus zwischen Aach und der Bundesgrenze nach Luxemburg, benötigt keine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung, da es durch die Anwendung des § 43m Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) ^[iii] hiervon befreit ist. Der § 43m EnWG setzt den Artikel 6 der Verordnung (EU) 2022/2577 (EU-Notfall-Verordnung) ^[iv] in Nationales Recht um.

Betrachtungsgegenstand ist damit der Ersatzneubau von zwei 110-kV-Stromkreisen sowie eines Lichtwellenleiters auf einer Strecke von ca. 3,5 km. Um den Umfang der Antragsunterlagen auf ein überschaubares Maß zu begrenzen, wird auf eine erneute Projektdarstellung in der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung verzichtet. Doppelnennungen, die den Lesefluss unterbrechen, werden somit vermieden. Die detaillierte Projektbeschreibung kann dem Register 1, Kap. 4 "Beschreibung des Vorhabens" entnommen werden.

1.2 Rechtliche Grundlagen

Zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten vor Beeinträchtigungen durch den Menschen sind auf gemeinschaftsrechtlicher und nationaler Ebene umfangreiche Vorschriften erlassen worden. Europarechtlich ist der Artenschutz insbesondere in den Artikeln 12, 13 und 16 der Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tier- und Pflanzenarten vom 21.05.1992 (FFH-Richtlinie) ^[v] sowie in den Artikeln 5 bis 7 und 9 der Richtlinie 2009/147/EG des europäischen Parlamentes und des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten vom 30.11.2009 (Vogelschutzrichtlinie) ^[vi] verankert.

Der Bundesgesetzgeber hat in den §§ 44 und 45 BNatSchG ^[i] die europarechtlichen Regelungen zum Artenschutz, die sich aus der FFH-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie ergeben, umgesetzt. Dabei hat er die Spielräume, die die Europäische

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

Kommission bei der Interpretation der artenschutzrechtlichen Vorschriften zulässt, rechtlich abgesichert.

Die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG sind folgendermaßen gefasst:

"Es ist verboten,

- 1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
- 2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,*
- 3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
- 4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören*

(Zugriffsverbote)."

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat in seinem Urteil vom 04.03.2021 ^[vii] entschieden, dass die Bewertung von (erheblichen) Störungen von Arten der FFH-Richtlinie nach europäischer Maßgabe nicht erst ab einer etwaigen Verschlechterung des Erhaltungszustands der betroffenen Population vorliegen kann. Nach der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts steht die in § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG zum Ausdruck kommende populationsbezogene Bestimmung der Erheblichkeitsschwelle - ungeachtet dieser in Auseinandersetzung mit den Besonderheiten des schwedischen Umweltrechts ergangenen Entscheidung - aber mit dem Unionsrecht in Einklang (BVerwG, Urt. v. 6. Oktober 2022, Az. 7 C 4.21, juris Rz. 33 f.).

Mit der Erweiterung des § 44 BNatSchG durch den Abs. 5 zur Regelung von Eingriffsvorhaben wird eine akzeptable und im Vollzug praktikable Lösung bei der Anwendung der Verbotsbestimmungen des Absatzes 1 erzielt:

"Für nach § 15 Abs. 1 unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Abs. 1 oder Abs. 3 zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1 gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe der Sätze 2 bis 5. Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen

- 1. das Tötungs- und Verletzungsverbot nach Abs. 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese*

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

- Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann,*
2. *das Verbot des Nachstellens und Fangens wild lebender Tiere und der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen nach Abs. 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind,*
 3. *das Verbot nach Abs. 1 Nummer 3 nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.*

Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgelegt werden. Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor."

Entsprechend § 44 Abs. 5 Satz 5 BNatSchG gelten die artenschutzrechtlichen Verbote für nach § 15 Abs. 1 BNatSchG unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Abs. 1 oder 3 BNatSchG zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG, nur für die in Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführte Tier- und Pflanzenarten sowie die heimischen europäischen Vogelarten gem. Artikel 1 Vogelschutzrichtlinie. Die artenschutzfachlichen Belange der gemäß § 44 Abs. 5 Satz 5 BNatSchG lediglich national besonders geschützten Arten nach BNatSchG werden im Rahmen der Eingriffsregelung im Landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP, s. Register 14.1 Kap. 7) berücksichtigt.

Werden Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten erfüllt, müssen für eine Projektzulassung die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG realisiert werden. Um die Ausnahmevoraussetzungen bei Eingriffsvorhaben zu erfüllen, muss gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG u. a. nachgewiesen werden, dass:

- zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher von sozialer oder wirtschaftlicher Art, vorliegen,
- zumutbare Alternativen, die zu keinen oder geringeren Beeinträchtigungen der relevanten Arten führen, nicht gegeben sind und
- keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population einer Art zu erwarten ist, soweit Art. 16 Abs. 1 der Richtlinie 92/43/EWG nicht weitergehende Anforderungen enthält

Unter Berücksichtigung des Artikels 16 Abs. 1 der FFH-Richtlinie und der hierzu ergangenen Rechtsprechung bedeutet dies für Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie, dass das Vorhaben zu keiner Verschlechterung eines günstigen Erhaltungszustandes führen darf und das Vorhaben bei Arten, die sich derzeit in einem ungünstigen

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

Erhaltungszustand befinden, diesen nicht weiter verschlechtern und eine Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes nicht behindern darf. Im Hinblick auf die europäischen Vogelarten darf das Vorhaben den aktuellen Erhaltungszustand nicht verschlechtern (Aufrechterhaltung des Status Quo).

Auf Bundeslandebene sind hinsichtlich des Nestschutzes zudem die Bestimmungen des § 24 Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) des Landesrechts Rheinland-Pfalz ^[viii] einzuhalten:

"(1) Zum Schutz von Schwarzstorch, Fischadler, Baum- und Wanderfalke, Uhu, Weihen, Rotmilan, Schwarzmilan, Wespenbussard und Eisvogel sind in der Zeit vom 1. März bis zum 31. Juli eines Jahres verboten:

- 1. das Aufsuchen, Filmen, Fotografieren und ähnliche Handlungen, die die Fortpflanzung oder Aufzucht beeinträchtigen können,*
- 2. das Abtreiben von Bestockungen oder sonstige Maßnahmen, die den Charakter der Umgebung im unmittelbaren Bereich von 100 Metern um ein Nest grundlegend verändern.*

Die obere Naturschutzbehörde kann von den Verboten nach Satz 1 auf Antrag eine Ausnahme zulassen, wenn erhebliche Störungen vermieden oder ausgeglichen werden können.

(2) [...]

(3) Vor einer Bau-, Sanierungs- oder Abrissmaßnahme an vorhandenen baulichen Anlagen im Sinne der Landesbauordnung, bei denen erwartet werden kann, dass sie als Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG für besonders geschützte Arten dienen, ist die Anlage auf das Vorkommen dieser besonders geschützter Arten zu untersuchen. Das Ergebnis ist der unteren Naturschutzbehörde rechtzeitig vor Beginn der Maßnahme mitzuteilen. Werden Vorkommen festgestellt, ist auch ein Plan zum Erhalt oder Ersatz der Lebensstätte oder zur Umsiedlung der Tiere vorzulegen."

2 Methodische Grundlagen

In den folgenden Kapiteln wird die methodische Vorgehensweise bei Ermittlung der Planungsgrundlagen erläutert, auf die sich in den späteren Kapiteln die artenschutzrechtliche Vorprüfung (ASP Stufe I) und die ggf. erforderliche vertiefende artenschutzrechtliche Prüfung (ASP Stufe II) stützen.

2.1 Abgrenzung des Untersuchungsraums

Die Ausweisung des Untersuchungsraums erfolgt unter Berücksichtigung von Art und Größe des Vorhabens, der vorhabenspezifischen Wirkfaktoren und absehbaren Wirkweiten sowie der betroffenen und im Umfeld des Vorhabens vorhandenen Lebensräume. Darüber hinaus werden die Störungsempfindlichkeiten und Fluchtdistanzen des potenziell vorkommenden Artenspektrums hinzugezogen. Bei der Ausweisung des Untersuchungsraums werden die Orientierungswerte des Leitfadens "Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in Nordrhein-Westfalen - Bestandserfassung und Monitoring -" ^[ix] berücksichtigt. Demnach ergäbe sich der Untersuchungsraum aus den unmittelbar vom Vorhaben zu beanspruchenden Bereichen zuzüglich einer Pufferzone von jeweils bis zu 500 m beidseitig der geplanten sowie der zu demontierenden Freileitungstrassen. Die kritische Distanz von 500 m richtet sich dabei in erster Linie nach den Störungsempfindlichkeiten von einheimischen Brutvogelarten ^[x] bzw. der maximalen "planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz" ^[xi]. Brutvögel stellen i. d. R. die störungsempfindlichste Artengruppe dar, womit die Störungsempfindlichkeiten und Fluchtdistanzen anderer Artengruppen mitberücksichtigt bzw. ebenfalls abgedeckt würden.

Im Hinblick auf Migrationsereignisse wie den Vogelzug sowie für Arten, die zwischen Ruheplatz und Nahrungshabitat größere Strecken zurücklegen, kann eine Pufferzone von 500 m u. U. nicht ausreichend sein, um die Wirkweite aller vorhabenspezifischen Wirkfaktoren bzw. die Effektdistanzen der potenziell betroffenen Arten angemessen miteinzubeziehen. Daher werden bei potenzieller Betroffenheit von gemeinschaftsrechtlich geschützten Zug- und Rastvogelarten oder Brutvogelarten mit mäßigem bis hohem Raumanspruch die Auswirkungen einzelner Wirkfaktoren auf die entsprechenden Arten(-gruppen) über den allgemeinen Untersuchungsraum hinaus betrachtet. Im Rahmen des Ersatzneubaus der 110-kV-Stromkreise sowie des Lichtwellenleiters wurde der Untersuchungsraum auf 1.000 m beidseitig der geplanten Freileitungstrasse ausgeweitet. Im Hinblick auf potenzielle Vorkommen des Schwarzstorches wurde der Untersuchungsraum auf 6.000 m (Horstkartierung) bzw. 10.000 m (Sekundärdaten-Recherche) festgelegt. Für Pflanzen und Tierarten mit enger Bindung an bestimmte Lebensräume oder Strukturen, wozu viele Wirbellose, Reptilien, Kleinsäuger etc. zählen, ist i. d. R. ein Untersuchungsraum von 200 m ausreichend.

Die festgelegten Untersuchungsräume sind Abb. 1 zu entnehmen.

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

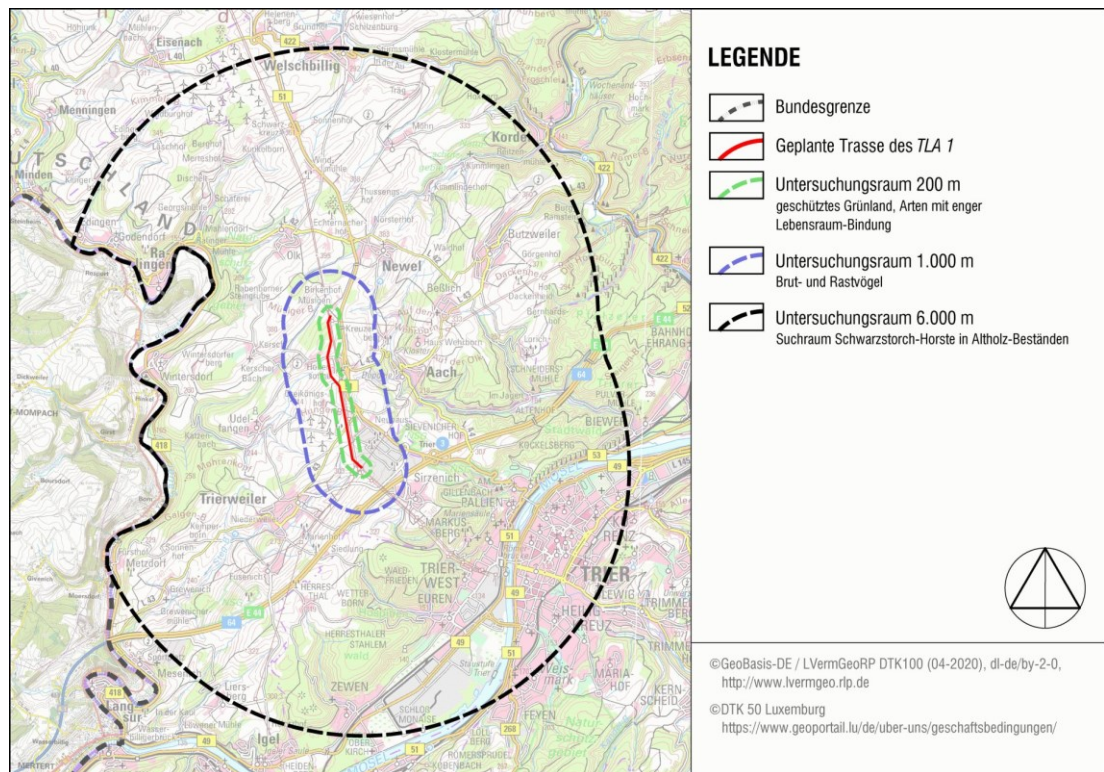


Abb. 1: Artenschutzfachliche Untersuchungsräume.

2.2 Ermittlung des planungsrelevanten Artenspektrums

Im Rahmen der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung sind sowohl die Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie als auch alle europäischen Vogelarten zu berücksichtigen. Aufgrund der Fülle potenziell vorkommender Vogelarten ist es jedoch nicht zielführend, das gesamte Artenspektrum auf Artebene zu prüfen. Stattdessen wird für die Art-für Art-Betrachtung eine fachlich begründete Auswahl an Vogelarten getroffen, bei denen es in der Planungspraxis am ehesten zu Konflikten kommen kann. Entsprechende Arten sind

- Vogelarten, die in der Vogelschutz-Richtlinie für die Ausweisung besonderer Vogelschutz-Gebiete hervorgehoben sind (Arten in Anhang I V-RL),
- Brut- und Rastvogelarten gem. Artikel 4 Absatz 2 V-RL,
- sonstige Zugvogelarten gem. V-RL,
- alle gem. BArtSchV und/oder EG-ArtSchVO streng geschützten Vogelarten,
- sowie Vogelarten, die in den Roten Listen Rheinland-Pfalz und Deutschland einer Gefährdungskategorie (V, R, 1, 2, 3) zugeordnet wurden.

Sämtliche anderen einheimischen Vogelarten sind aktuell ungefährdet, in der Regel weit verbreitet und bergen in der Planungspraxis ein sehr geringes Konfliktrisiko. Diese Arten werden, als "Allerweltsarten" zusammengefasst, im späteren Verlauf der Artenschutzprüfung berücksichtigt (s. Kap. 4.2).

Zur Ermittlung welche planungsrelevanten Arten im Rahmen des vorliegenden Vorhabens zu prüfen sind, werden Nachweisdaten Dritter über Artinformations-Portale abgerufen, naturschutzfachliche Unterlagen zu anderen Vorhaben ausgewertet,

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

Gebietsbeschreibungen vorhandener Schutzgebiete eingesehen und öffentliche sowie z. T. auch private Stellen des Naturschutzes hinsichtlich relevanter Vorkommen geschützter Arten im Umfeld des Vorhabens befragt. Sämtliche Meldungen werden auf Plausibilität geprüft und in eine Artenliste überführt. Im Rahmen von Begehungen/Be-fahrungen des Untersuchungsraums wird anhand der vorhandenen Biotoptypen und Strukturausprägungen eine Abschätzung des Lebensraumpotenzials für die entsprechenden Arten vorgenommen. In diesem Rahmen werden diejenigen Arten identifiziert, deren (regelmäßiges) Vorkommen unter Berücksichtigung der aktuell vorhandenen strukturellen Eigenschaften mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist. Dies ermöglicht ferner eine Einschätzung, für welche Arten(gruppen) bzw. in welchen Bereichen des Untersuchungsraums eigene Kartierungen angestellt werden sollten, um weitere Erkenntniszugewinne zu erhalten (siehe Kap. 2.2.3).

Die vollständigen Artenlisten sind den Kapiteln 3.1 und 3.2 zu entnehmen.

2.2.1 Sekundärdaten-Recherche

Folgende Schritte wurden im Rahmen der Sekundärdaten-Recherche unternommen:

- Abfrage der auf den TK25-Messtischblättern 6105 (Welschbillig), 6204 (Langsur) und 6205 (Trier) gelisteten europarechtlich geschützten Arten über das Fachinformationssystem "ARTeFAKT" des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz (MKUEM) ^[xii] (letzte Abfrage am 15.01.2024),
- Abfrage der Meldungen planungsrelevanter Arten im Umkreis von 1.000 m (hinsichtlich des Schwarzstorchs im Umkreis von 10.000 m) um das geplante Vorhaben über das Service-Portal ArtenAnalyse des POLLICHIA - Verein für Naturforschung und Landespfl ege e.V. ^[xiii] (letzte Abfrage am 15.01.2024),
- Sichtung der Standard-Datenbögen und Steckbriefe der Natura 2000-Gebiete im Umkreis von 5 km:
 - FFH-Gebiet "Untere Kyll und Täler bei Kordel" (DE-6105-301)
 - FFH-Gebiet "Sauertal und Seitentäler" (DE-6205-301)
 - FFH-Gebiet "Obere Mosel bei Oberbillig" (DE-6205-302)
 - FFH-Gebiet "Vallée de la Sûre inférieure" (LU-0001-017)
 - FFH-Gebiet "Wasserbillig - Carrière de dolomie" (LU-0001-034)
 - VS-Gebiet "Région de Mompach, Manternach, Bech et Osweiler" (LU-0002-016)
- Auswertung der Avifaunistischen Untersuchungen für den Ersatzneubau der 380 kV-Leitung Bertrange - Bofferdange - Aach der CREOS Luxembourg S.A., 2022 (Stand: 09.10.2023) ^[xiv]
- Auswertung des Fledermaus-Screenings für den Ersatzneubau der 380 kV-Leitung Bertrange - Bofferdange - Aach der CREOS Luxembourg S.A., 2020, sowie der Ergänzungen 2023 ^[xv]
- Auswertung des Wildkatzen-Screenings für den Ersatzneubau der 380 kV-Leitung Bertrange - Bofferdange - Aach der CREOS Luxembourg S.A., 2023 ^[xvi]
- Auswertung der Studien zu Fledermäusen und Vögeln im Rahmen des Neubaus der UA Aach der Amprion GmbH, 2021 ^[xvii]
- Anfragen bei Naturschutzverbänden sowie den zuständigen Naturschutzbehörden hinsichtlich bekannter Artvorkommen im Bereich des Vorhabens angefragt (Auflistung der kontaktierten Institutionen und Ergebnisse s. Tab. 1)

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

Tab. 1: Kontaktierte öffentliche und private Stellen des Naturschutzes.

Institution	Zuletzt kontaktiert	Antwort erhalten am	Ergebnis
Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord	06.07.2020	13.07.2020 (per Email)	Verweis an Landschaftsinformationssystem und LfU
Untere Naturschutzbehörde (UNB) Trier-Saarburg	06.07.2020	09.07.2020 (telefonisch und per Email)	Verweis auf Daten aus größeren Planungen bis 2017 (eingepflegt in ArtenAnalyse), Uhu-Vorkommen im Bereich Ralingen (nicht näher lokalisiert), Rotmilan-Vorkommen im Bereich Udelfangen sowie im Bereich des Meulenwalds, Schwarzstorch-Vorkommen nördlich von Idesheim
Forstamt Trier	24.09.2020	10.11.2020 (per Email)	Verweis auf Vorkommen von Rotmilan, Schwarzstorch und Wildkatze im 6 km-Umkreis des Vorhabens (nicht näher konkretisiert bzw. lokalisiert)
BUND Kreisgruppe Trier-Saarburg	24.09.2020	Keine Rückmeldung erhalten	-
NABU Regionalstelle RLP-West n.e.V.	24.09.2020	Keine Rückmeldung erhalten	-
Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (GNOR) e.V.	24.09.2020	Keine Rückmeldung erhalten	-
Centrale Ornithologie du Luxembourg (COL)	13.10.2021	13.10.2021 (telefonisch)	Nächstgelegene bekannte Horste des Schwarzstorches in Wald östlich von Lellig, in einem Wald bei Wecker und im Herborner Wald

2.2.2 Abschätzung des Lebensraumpotenzials

Begehungen bzw. Befahrungen des Untersuchungsraums zur Biotoptypfassung und Abschätzung des Lebensraum-Potenzials erfolgten im Jahr 2020 (Oktober, November), 2021 (September, Oktober), 2022 (September, November), 2023 (Februar, März, September, Oktober) 2024 (Februar, Juni, Juli).

2.2.3 Floristische und faunistische Kartierungen

Um die recherchierten Erkenntnisse bezüglich des zu erwartenden Artenspektrums planungsrelevanter Arten im Untersuchungsraum zu vervollständigen und eine fachgerechte Abschätzung möglicher vorhabenbezogener Konflikte zu gewährleisten, wurden gemäß Kartierkonzept (Kap. 4.1.3.2 des § 19 NABEG-Antrags) in 2022 und 2023 floristische und faunistische Kartierungen durchgeführt. Dabei richteten sich die Kartierungen zunächst, der damaligen Planung entsprechend, entlang der Bestandsleitungen des bestimmenden Vorhabens der Amprion GmbH – Vorhaben Nr. 71 gemäß Bundesbedarfsplangesetz (BBPlG) ^[ii]. Aufgrund der geforderten Umgehung der Ortslage Hohensonne im TLA I wurden die zu kartierenden Bereiche im Hinblick auf eine westliche oder östliche Ortsumgehung entsprechend erweitert. Da gemäß des finalen Planungsstands die westliche Ortsumgehung beantragt wird, werden die zusätzlichen Kartier-Ergebnisse der östlichen Variante in der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung nur zur Kenntnis nehmend berücksichtigt. Dasselbe gilt für die kartierten

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

Bereiche der *TLA 2* und *3*, da im Rahmen der vorliegenden saP lediglich der Ersatzneubau der zwei 110-kV-Stromkreise sowie des Lichtwellenleiters im *TLA 1* zu betrachten ist.

Folgende in 2022/2023 floristische und faunistische Kartierungen wurden ebenfalls für den gesamten Bereich des *TLA 1* bis *TLA 3* durchgeführt und werden vorliegend lediglich für die artenschutzrechtliche Betrachtung der 110-kV-Stromkreise im *TLA 1* herangezogen (s. auch Register 14.14 – Kartierbericht "Flora & Fauna" und Register 14.15 - Kartierbericht "Flora & Fauna" Umgehung Hohensonne):

- Grünlandkartierung nach § 15 Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) des Landesrechts Rheinland-Pfalz bzw. § 30 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG), einschließlich Kartierung des Großen Feuerfalters im 200 m-Umkreis
- Brutvogel-Revierkartierung gemäß Methodenstandard des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) im 1.000 m-Umkreis
- Horst- und Baumhöhlenkartierung im 1.000 m-Umkreis und für den Schwarzstorch im 6.000 m-Umkreis
- Rastvogelkartierung (Dekadenzählung) im 1.000 m-Umkreis

Die Ergebnisse der ebenfalls erfolgten Reptilien-Kartierung in den wärmebegünstigten Weinberglagen im Bereich der Maststandorte Nr. 19 bis 21 der Bl. 2384 sind für die Betrachtung der 110-kV-Stromkreise im *TLA 1* nicht relevant, da die Reptilien-Habitate weit außerhalb des Untersuchungsraums liegen. Innerhalb des Untersuchungsraums des *TLA 1* sind keine potenziell geeigneten Lebensräume der kartierten Arten vorhanden.

Alle durchgeführten Kartierungen erfolgten auf sämtlichen im Untersuchungsraum vorhandenen und potenziell als Lebensraum geeigneten Flächen, da Kartierungen auf lediglich einigen repräsentativ ausgewählten Flächen zu einer unvollständigen Erfassung der Zielarten hätte führen können. Die Kartierung weiterer Arten(gruppen) wie z. B. Haselmaus, Fledermäuse, Amphibien hat sich nach erfolgter Feintrassierung und in Folge der Lebensraum-Potenzialabschätzung als nicht erforderlich herausgestellt, da keine potenziellen (Teil-)Lebensräume (z. B. Fortpflanzungs- und Ruhestätten, essenzielle Nahrungshabitate, Wanderkorridore etc.) der Arten durch das Vorhaben beansprucht oder nachteilig für die Arten verändert werden. Artenschutzrechtliche Konflikte dieser Arten(gruppen) lassen sich im Falle des vorliegenden Vorhabens auch ohne entsprechende Kartierungen ausschließen.

2.3 Verwendete Methoden und Regelwerke

Die Methodik der botanischen und faunistischen Kartierungen richtet sich in erster Linie nach dem "Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in Nordrhein-Westfalen - Bestandserfassung und Monitoring" des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (MKULNV NRW) ^[ix], da für das Bundesland Rheinland-Pfalz bislang weder eine rechtlich verbindliche Vorgabe noch eine Empfehlung anzuwendender Kartiermethoden zur Erfassung gemeinschaftsrechtlich geschützter Arten herausgegeben wurde. Das Methodenhandbuch zeigt unter Berücksichtigung der einschlägigen Fachliteratur, insbesondere der fachlich anerkannten Regelwerke und bestehenden Methodenstandards (z. B.

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

Albrecht et al. 2014 ^[xviii] und Südbeck et al. 2005 ^[xix]), für alle artenschutzrechtlich relevanten Arten(gruppen) die fachlich geeignetsten Methoden auf und nimmt dort, wo auf Grundlage des erreichten wissenschaftlichen Standes angebracht, diverse Anpassungen vor. Derzeit stellt es das bundesweit vollumfänglichste und aktuellste Methodenwerk zur Bestandserfassung und Monitoring dar.

Neben den bereits erwähnten Methodenbüchern werden speziell zur artenschutzrechtlichen Prüfung von Freileitungsvorhaben die Werke von Bernotat et al. 2018 ^[xx], Liesenjohnn et al. 2019 ^[xxi] sowie Bernotat & Dierschke 2021 ^[xxii] berücksichtigt. Bei Bezugnahme auf weitere Werke, z. B. Veröffentlichungen, die nicht einem Methodenstandard entsprechen, wird an entsprechender Stelle im Text verwiesen.

2.4 Vorabprüfung der Wirkfaktoren

In diesem Kapitel werden alle absehbaren Wirkungen des Vorhabens ermittelt, die eine Beeinträchtigung für planungsrelevante Arten darstellen können. Hierfür werden die umweltrelevanten Wirkungen (s. z. B. Register 14.1, Kap. 3.12), das Fachinformationssystem des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) zur FFH-Verträglichkeitsprüfung (FFH-VP-Info) ^[xxiii] sowie Lambrecht et al. (2004) ^[xxiv] herangezogen. Da es sich bei dem Vorhaben um den Ersatzneubau von zwei 110-kV-Stromkreisen sowie eines Lichtwellenleiters auf einer Länge von ca. 3,5 km in einem vorbelasteten Trassenraum in einer landwirtschaftlich geprägten Landschaft handelt und dieses abseits sensibler, seltener oder besonders gefährdeter Lebensräume umgesetzt werden soll, kann die Relevanz der folgenden "gegebenenfalls relevanten" Wirkfaktoren im Sinne der FFH-VP-Info bereits im Vorfeld ausgeschlossen werden:

- Verlust / Änderung charakteristischer Dynamik
- Intensivierung der land-, forst- oder fischereiwirtschaftlichen Nutzung
- Veränderung der Temperaturverhältnisse
- Veränderung anderer standort-, vor allem klimarelevanter Faktoren
- Management gebietsheimischer Arten
- Förderung / Ausbreitung gebietsfremder Arten

2.4.1 Nicht weiter zu betrachtende Wirkfaktoren

Nachstehende Wirkfaktoren werden im Rahmen der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung nicht weitergehend betrachtet, da diese aufgrund der spezifischen Charakteristika des geplanten Vorhabens keine artenschutzrechtliche Relevanz besitzen. Die Begründungen für den Ausschluss der Wirkfaktoren sind den darauffolgenden Abschnitten zu entnehmen.

- Eintrag von Schadstoffen (baubedingt)
- Temporäre Flächeninanspruchnahme (baubedingt)
- Veränderung abiotischer Standortfaktoren (bau- und anlagebedingt)
- Dauerhafte Flächeninanspruchnahme (anlagebedingt)
- Zerschneidungs- und Barrierewirkung (anlagebedingt)
- Beeinträchtigung von Lebensräumen durch Kulissenwirkung (anlagebedingt)
- Erhöhung des Kollisionsrisikos (anlagebedingt)

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

- Beeinträchtigung von Lebensräumen durch Wuchshöhenbegrenzung (anlage- bzw. betriebsbedingt)
- Gefährdung von Vögeln durch Stromschlag (betriebsbedingt)
- Störungen (betriebsbedingt)
- Strahlung (betriebsbedingt)

Eintrag von Schadstoffen (baubedingt)

Der Eintrag von Schadstoffen kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, beschränkt sich im Rahmen von Freileitungsvorhaben jedoch überwiegend auf den Baustellenverkehr. Da der Ersatzneubau der 110-kV-Stromkreise sowie des Lichtwellenleiters in das bestimmende Vorhaben 71 der Amprion GmbH (nicht prüfgegenständlich) eingebunden wird, entstehen gegenüber diesem keine zusätzlichen Beeinträchtigungen durch den Wirkfaktor in relevantem Ausmaß. Durch die Einhaltung der gesetzlichen Normen und fachspezifischen Vorgaben wie z. B. DIN-Normen oder Betriebsanweisungen sind mögliche Beeinträchtigungen der Flora und Fauna auf ein vernachlässigbares Niveau zu reduzieren. Erhebliche Beeinträchtigungen durch stoffliche Einwirkungen bzw. den Eintrag von Schadstoffen sind daher nicht zu erwarten. Der Wirkfaktor wird somit als irrelevant betrachtet.

Temporäre Flächeninanspruchnahme (baubedingt)

Durch temporäre Flächeninanspruchnahmen können Lebensräume von Tieren und Pflanzen zeitweise oder dauerhaft beeinträchtigt werden, da diese für den Zeitraum der Beanspruchung (oder darüber hinaus) nicht in üblicher Weise zur Verfügung stehen. Es besteht die Möglichkeit, dass die Funktion der betroffenen Flächen als Fortpflanzungs- und Ruhestätte, Nahrungshabitat, Rastlebensraum, Trittsteinbiotop oder Wanderkorridor, für gemeinschaftsrechtlich geschützte Arten beeinträchtigt wird oder sogar verloren geht. Müssen die betroffenen Individuen bzw. die betroffene Population auf andere Lebensräume ausweichen, kann dies zu erhöhter inter- oder intraspezifischer Konkurrenz führen. Sind keine weiteren potenziell nutzbaren Lebensräume in erreichbarer Entfernung vorhanden, kann der Fortbestand der betroffenen Population gefährdet sein. Neben der Lebensraumwertung durch die eigentliche Beanspruchung sind darüber hinaus auch Randeffekte möglich, die die Lebensraumeignung im Umfeld der in Anspruch genommenen Fläche reduzieren, weil beispielsweise die weiterhin nutzbare Lebensraumgröße unter die erforderliche Mindestgröße fällt. Zudem können durch Flächeninanspruchnahmen physische Barrieren entstehen und Lebensräume zerschnitten werden. Das Konfliktpotenzial des Wirkfaktors ist dabei in erster Linie vom zu beanspruchenden Lebensraumtyp, den vorhandenen Lebensraumtypen im Umfeld sowie von Zeitpunkt, Dauer, Ausdehnung und Art der Flächeninanspruchnahme abhängig.

Für die Umsetzung des prüfgegenständlichen Vorhabens werden weitestgehend die Zuwegungen, Arbeits- und Seilzugflächen des Vorhabens Nr. 71 genutzt. Lediglich im Bereich der Maststandorte Nr. 1B (Bl. 4553) und Nr. 69 (Bl. 0143) am Pkt. Aach sowie Nr. 11 (Bl. 4247) und Nr. 83 (Bl. 0143) am Pkt. Sirzenich sind jeweils weitere Zuwegungen, Arbeitsflächen und Seilzugflächen mit einer Größe von ca. 1,2 ha erforderlich. Diese Flächen befinden sich vollständig auf intensiv landwirtschaftlich genutzten Acker- (Biotoptyp 33.04a.03 gemäß Bundeskompensationsverordnung

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

(BKompV)) und Grünlandflächen (Biototyp 34.07b.02 und 34.07b.03 gemäß BKompV) und haben daher eine sehr hohe Regenerationsfähigkeit. Bei der Planung aller Zuwegungen, Arbeits- und Seilzugflächen wurde darauf geachtet, dass durch die Maststandorte keine seltenen, für den Artenschutz besonders bedeutsamen Biotopstrukturen wie Altbaumbestände oder Kleingewässer beansprucht werden. Die Beanspruchung am jeweiligen Maststandort ist kleinflächig und im Verhältnis zu den nicht beanspruchten Bereichen im unmittelbaren Umfeld geringfügig. Eine zeitnahe Regeneration nach Durchführung der Baumaßnahmen ist aufgrund der Vorbelastung der landwirtschaftlichen Nutzflächen gewährleistet. Im Umfeld sind ausreichend unbeanspruchte, gleichwertige Biotopstrukturen vorhanden, die über den Zeitraum der Anbringung der Traverse III und des Seilzugs der 110-kV-Stromkreise von den vorkommenden Arten genutzt werden können. Eine Barrierewirkung oder zerschneidende Wirkung der in Anspruch zu nehmenden Flächen kann ebenfalls ausgeschlossen werden, da die ausliegenden Fahrplatten selbst von bodengebundenen Arten problemlos überquert werden können. Die Flächeninanspruchnahme an sich führt somit zu keiner erheblichen Beeinträchtigung der potenziell vorkommenden Arten, da keine essenziellen (Teil-)Lebensräume beansprucht werden und sich die Flächen angesichts ihrer Biototypen kurzfristig regenerieren können. Daher ist der Wirkfaktor für das Vorhaben als nicht relevant zu betrachten. Die Baufelderschließung, die Bautätigkeiten sowie der Baustellenverkehr werden gesondert unter den prüfrelevanten Wirkfaktoren "Fallenwirkung / Erhöhung des Mortalitätsrisikos" und "Störungen (baubedingt)" (s. Kap. 2.4.2) betrachtet.

Veränderung abiotischer Standortfaktoren (bau- und anlagebedingt)

Im Rahmen von Freileitungsvorhaben sind unter diesem Wirkfaktor Auswirkungen auf das Grundwasser zu betrachten. Im Rahmen des Ersatzneubaus der 110-kV-Stromkreise und des Lichtwellenleiters im *TLA I* sind jedoch keine Erdarbeiten oder sonstige Eingriffe in den Boden und/oder in das Grundwasser erforderlich. Im Hinblick auf das im vorliegenden Dokument zu betrachtende Freileitungsvorhaben hat der Wirkfaktor somit keine Relevanz.

Dauerhafte Flächeninanspruchnahme (anlagebedingt)

Die dauerhafte, anlagebedingte Flächeninanspruchnahme im Rahmen von Freileitungsvorhaben sind in aller Regel kleinflächig und weitestgehend punktuell auf die einzelnen Maststandorte beschränkt. Am jeweiligen Maststandort umfasst die anlagebedingte Flächeninanspruchnahme die Fläche der vier über Erdoberkante (EOK) hinausragenden Betonköpfe des Mastfußes. Da es sich bei dem Vorhaben um die Anbringung einer zusätzlichen Traversenebene und die Zubeseilung mit 110-kV-Leiterseilen sowie eines zusätzlichen LWLs handelt, beschränkt sich die anlagebedingte Flächeninanspruchnahme ausschließlich auf den Luftraum. Die Inanspruchnahme des Luftraums durch die Leiter- und Erdseile wird gesondert unter den Wirkfaktoren "Beeinträchtigung von Lebensräumen durch Kulissenwirkung (anlagebedingt)" und "Erhöhung des Kollisionsrisikos (anlagebedingt)" betrachtet (s. S. 18 f.). Der Wirkfaktor der anlagebedingten Flächeninanspruchnahme ist für das geplante Vorhaben somit nicht relevant.

Zerschneidungs- und Barrierewirkung (anlagebedingt)

Trotz ihres linearen Charakters haben Freileitungen für bodengebundene, aquatische oder bodennah fliegende Arten i. d. R. keine Zerschneidungs- und Barrierewirkung, da sie, im Gegensatz zu Straßen oder Bahnlinien, hindernis- und gefahrlos unterquert werden können. Auch für Fledermäuse entfalten Freileitungen in der Landschaft keine derartigen Wirkungen, sofern im Zuge ihrer Errichtung keine essenziellen Teillebensräume und Leitstrukturen in relevanter Weise beansprucht werden. Aufgrund der Orientierung per Echoortung sowie der ausgesprochenen Wendigkeit im Flug können sowohl die Maste als auch die Leiter- und Erdseile gut geortet und problemlos umflogen werden. Lediglich für die Gruppe der Avifauna können Freileitungen eine Barrierewirkung entfalten. Da insbesondere die dünnen Erdseile in Situationen mit schlechten Sichtverhältnissen sowie bei panikartiger Flucht im Flug nur schwer zu erkennen sind, können Vögel mit diesen kollidieren. Dieses Konfliktpotenzial wird gesondert unter dem Wirkfaktor Erhöhung des Kollisionsrisikos betrachtet. Die Zerschneidungs- und Barrierewirkung kann somit als Wirkfaktor ausgeschlossen werden.

Beeinträchtigung von Lebensräumen durch Kulissenwirkung (anlagebedingt)

Vertikalstrukturen wie Hoch- und Höchstspannungsfreileitungen können aufgrund ihrer Kulissenwirkung bei bestimmten Arten ein Meideverhalten auslösen und somit zu einer lokalen Beeinträchtigung von Lebensräumen führen. Da Freileitungsmaste und Leiterseile von Greifvögeln, Falken und Krähen regelmäßig als Ansitzwarte genutzt werden, ist der Prädationsdruck in offenen und halboffenen Lebensräumen innerhalb des näheren Freileitungsumfeldes erhöht. Dies erfordert eine höhere Aufmerksamkeit der Beutearten und führt zu geringeren Verweildauern innerhalb der trassennahen Bereiche. Insbesondere während sensibler Phasen wie der Brut, der Rast oder des Nahrungserwerbs kann das tolerierte Stressniveau durch den Wirkfaktor überschritten werden, sodass die betroffenen Bereiche gemieden werden. Beispielsweise stellen Altemüller & Reich (1997) ^[xxv] ein signifikantes Meideverhalten der Feldlerche gegenüber Hochspannungsfreileitungen fest. Die Ausmaße des beeinträchtigten Korridors ergeben sich dabei i. e. L. durch die Bauwerkhöhe.

Da im Bereich des Vorhabens bereits Freileitungen vorhanden sind, ist hinsichtlich dieses Wirkfaktors eine deutliche Vorbelastung gegeben. Die Traverse III mit den 110-kV-Stromkreisen wird unterhalb der Traversen I und II mit den 380-kV-Stromkreisen montiert, womit die Bauwerkhöhe und die damit verbundene Kulissenwirkung der Freileitung maßgeblich durch das Vorhaben Nr. 71 bestimmt wird. Berücksichtigt man die Bauwerkbreite bei der Ermittlung der Kulissenwirkung, so wird diese ebenfalls maßgeblich durch Vorhaben Nr. 71 mit der Traverse II bestimmt. Lediglich an Maststandort Nr. 11 überragt die Traverse III die Traverse II um ca. 3,70 m pro Seite, was im Hinblick auf die Kulissenwirkung vernachlässigt werden kann. Das Umfeld von Mast Nr. 11 stellt darüber hinaus keinen potenziell geeigneten Lebensraum für Offenlandbrüter mit einem Meideverhalten gegenüber Kulissen dar. Durch die Mitnahme der 110-kV-Leiterseile ist von keinen zusätzlichen relevanten Auswirkungen durch den Wirkfaktor auszugehen. Der Wirkfaktor wird somit nicht weiter berücksichtigt.

Erhöhung des Kollisionsrisikos (anlagebedingt)

Durch eine Reihe von Untersuchungen ist bekannt, dass an Freileitungen - v. a. bei schlechten Sichtverhältnissen - ein Kollisionsrisiko für Vögel besteht. Mit dieser Problematik hat sich die Fachwelt bereits mehrfach kritisch auseinandergesetzt und es wurden Vorschläge zu ihrer Berücksichtigung in der Planungspraxis erarbeitet (Bernotat et al. 2018 ^[xx], Liesenjohann et al. 2019 ^[xxi], Bernotat & Dierschke 2021 ^[xxii], Jödicke et al. 2021 ^[xxvi]). Da insbesondere die dünneren Erdseile bei schwachen Lichtverhältnissen und/oder während Schlechtwetterereignissen nur schwer im Luftraum auszumachen sind, werden diese oft zu spät erkannt, um noch rechtzeitig ausweichen zu können. Besonders wenn erschwerende Windverhältnisse hinzukommen, welche die Manövrierfähigkeit der Vögel herabsetzen, kann eine Kollision unausweichlich sein. Durch den Aufprall können Vögel verletzt oder getötet werden. Weitere ausschlaggebende Faktoren für ein erhöhtes Risiko sind die naturräumliche Ausprägung, die Ausgestaltung sowie der Verlauf der Freileitungstrasse und die avifaunistische Bedeutung des Umsetzungsraumes. Dabei sind manche Arten, darunter viele Großvögel, stärker durch den Wirkfaktor gefährdet als andere, da diese zu den Arten mit geringer Welligkeit bzw. Manövrierfähigkeit gehören ^[xx]. Bei einer Betroffenheit von Zugvögeln besteht das Risiko insbesondere während des Auf- bzw. Abstiegs an den Rast- und Überwinterungsplätzen.

Im Bereich des Vorhabens sind seit Jahrzehnten Freileitungen vorhanden, weshalb über die gesamte Leitungsstrecke eine generelle Vorbelastung in Hinblick auf das Kollisionsrisiko besteht. Es handelt sich bei dem Vorhaben um einen Ersatzneubau, bei dem die Stromkreise zweier vorhandener Freileitungen zukünftig auf einer einzelnen neuen Freileitung geführt werden, womit sich die Anzahl der vorhandenen Freileitungen im Untersuchungsraum reduzieren wird. Gemäß Bernotat et al. 2018 ^[xx] handelt es sich um den Vorhabentyp "Nutzung der Bestandsleitung mit Zubeseilung, aber ohne Mastneubau (mit neuer Ebene oder mit Überspannung)", deren Konflikintensität hinsichtlich der Leitungskollision mit der Konflikintensität sehr gering (0*) zu bewerten ist. Da die Traverse III unterhalb der Traversen I und II montiert wird, die 110-kV-Stromkreise als Zweierbündel konzipiert sind und durch die Mitnahme der 110-kV-Leiterseile keine zusätzlichen Erdseile erforderlich sind, ergeben sich keine relevanten nachteiligen Auswirkungen durch den Wirkfaktor. Auch durch die Verlegung des als Einfachseil ausgeführten Lichtwellenleiters, der durch den Mastschaft geführt wird, entstehen keine nachteiligen Wirkungen. Dieser wird auf der Höhe der 110-kV-Leiterseile liegen und somit in die Leiterseil-Ebene eingebunden sein bzw. von den Leiterseilen maskiert werden (siehe Abb. 2). Hinsichtlich der Sichtbarkeit und des Kollisionsrisikos für Vögel ist aufgrund der neuen kompakteren Konstellation der im Luftraum geführten Leiter- und Erdseile im TLA I von einer deutlichen Verbesserung gegenüber der Bestandssituation auszugehen.

Da im Untersuchungsraum zudem keine besonders konflikträchtigen Gebiete freileitungssensibler Arten (wie z. B. Europäische Vogelschutzgebiete, Important Bird Areas, Brutvogelkolonien, regelmäßige Schlafplatzansammlungen etc.) vorhanden sind, kann auf eine Bestimmung der Konflikintensität, des konstellationsspezifischen Risikos sowie die abschließende Beurteilung des fallspezifischen Kollisionsrisikos nach Bernotat et al. 2018 und Bernotat & Dierschke 2021 verzichtet werden. Aufgrund der sehr geringen Konflikintensität (gem. Bernotat et al. 2018) der geplanten Zubeseilung wird der Wirkfaktor nicht weiter berücksichtigt.

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

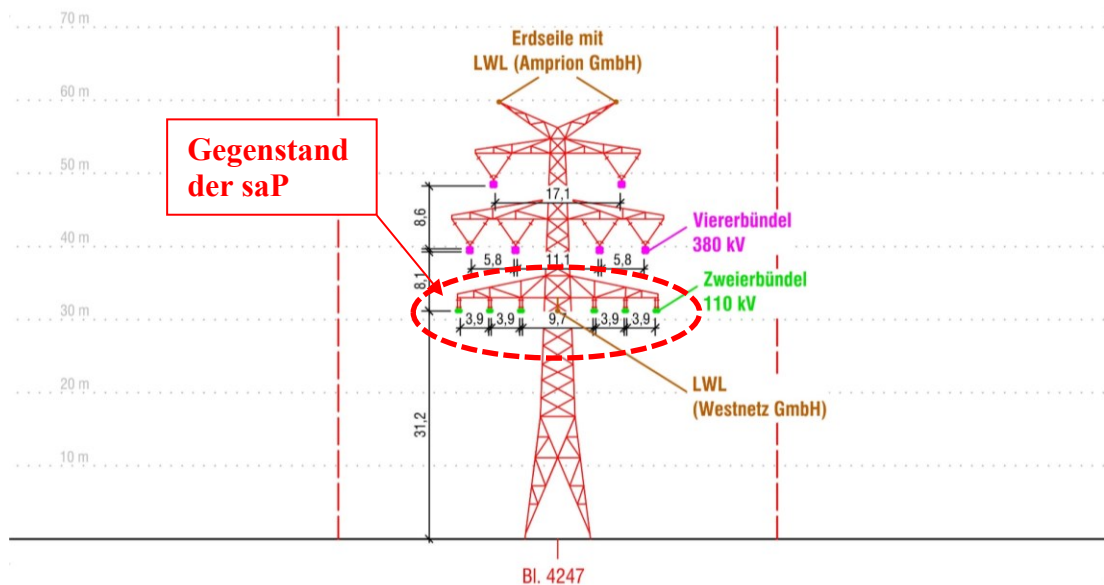


Abb. 2: Mast und Leiterseile im TLA 1 bei der Planung.

Beeinträchtigung von Lebensräumen durch Wuchshöhenbegrenzung (anlage- bzw. betriebsbedingt)

Zur Gewährleistung der Leitungssicherheit wird beidseitig der Trasse ein Schutzstreifen ausgewiesen, innerhalb dessen eine Begrenzung der zulässigen Wuchshöhe von Gehölzen festgeschrieben wird. Durch die Verlagerung der Leitungssachse im Bereich von Wald- und Gehölzflächen in westlicher Richtung um bis zu 55 m im *TLA 1* kommt es zu einer erstmaligen Inanspruchnahme dieser Flächen. Die bestehenden Wuchshöhenbeschränkungen im Wald wirken insbesondere im *TLA 1* fort, da zukünftig die Leiterseile ähnliche Bodenabstände wie im Bestand aufweisen werden. Hiervon ausgenommen sind die erstmalig beanspruchten Waldbestände am Kerschbüsch nördlich von Hohensonne im Spannfeld Mast Nr. 2 bis 4. Hier sind in Spannfeldmitte zukünftig Wuchshöhen von maximal 5 m möglich. Somit sind die vorhandenen Bäume mit einer Wuchshöhe von aktuell bis zu ca. 33 m im geplanten Schutzstreifen zu entfernen. In Richtung zu den außerhalb des Waldes stehenden Masten steigen die maximalen Wuchshöhen im Schutzstreifen von Spannfeldmitte mit maximal 5 m deutlich auf bis zu ca. 27 m unterhalb der ruhenden Leiterseile an. Innerhalb der Schutzstreifen können sich auf mittel- und langfristige Sicht mehrgestufte Waldbestände sowie Saum- bzw. Waldrandstrukturen entwickeln, die für bestimmte Arten wie z. B. der Haselmaus wertvolle Lebensräume darstellen.

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

Das Entfernen des höherwüchsigen Baumbestandes mit aktuellen Wuchshöhen von bis zu ca. 33 m im geplanten Schutzstreifen in den Spannungsfeldern Nr. 2 bis 4 ist erforderlich, um einen sicheren Betrieb der 380-kV-Stromkreise auf der Freileitung zu gewährleisten. Der Konflikt mit dem höherwüchsigen Baumbestand wird somit vom bestimmenden Vorhaben Nr. 71 ausgelöst. Durch die Mitnahme der 110-kV-Stromkreise auf dem Mehrfachgestänge reduziert sich die dauerhafte Wuchshöhenbeschränkung im Vergleich zu einer alleinigen Führung des Vorhabens Nr. 71 nur mit 380-kV-Stromkreisen um ca. 6 m. Unabhängig hiervon können sich im zukünftigen Schutzstreifen artenschutzrechtlich hochwertige gestufte Waldrandstrukturen entwickeln. Daher ist der Wirkfaktor für das vorliegende Vorhaben nicht relevant.

Gefährdung von Vögeln durch Stromschlag (betriebsbedingt)

Eine direkte Gefährdung durch Stromschlag (§ 41 BNatSchG) kann bei Hoch- und Höchstspannungsfreileitungen aufgrund der ausreichend großen Abstände der Leiterseile untereinander, wie auch der Länge der Isolatoren an den Traversen ausgeschlossen werden. Der Wirkfaktor ist daher nicht weiter zu betrachten.

Störungen (betriebsbedingt)

Nach Abschluss der Bauarbeiten können im Rahmen von Wartungsarbeiten oder Gehölzrückschnitten im Schutzstreifen kurzzeitig optische Störwirkungen und Lärm auftreten. Der Umfang der vorgenannten Arbeiten ist identisch zu den Bestandsleitungen. Da sich die Anzahl der Wartungstermine auf maximal zwei Befahrungen und eine Hubschrauber- oder Drohnen-Befliegung im Jahr beschränkt und ggf. erforderliche Gehölzrückschnitte außerhalb der Vegetations- und Fortpflanzungsphase durchgeführt werden, entstehen keine zusätzlichen erheblich nachteiligen Auswirkungen auf die ansässigen Arten. Zum Korona-Effekt führen Ruß & Sailer (2017) ^[xxvii] aus, dass die durch diesen Effekt auftretenden Geräusche in Bezug auf das Artenschutzrecht nicht als relevant einzustufen sind. Artenschutzrechtlich relevante Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Störungen sind somit nicht zu erwarten. Der Wirkfaktor wird nicht weiter betrachtet.

Strahlung (betriebsbedingt)

Die von der Leitung ausgehende elektrische und magnetische Feldbelastung liegt deutlich unterhalb den in der 26. BImSchV ^[xxviii] festgelegten Grenzwerte für den Menschen. Hinweise auf negative Auswirkungen durch die Feldbelastung auf die Fauna, insbesondere der Avifauna, liegen nicht vor. Erhebliche Beeinträchtigungen durch Strahlung werden daher nicht erwartet und der Wirkfaktor im Hinblick auf Freileitungsvorhaben als irrelevant betrachtet.

2.4.2 Prüfrelevante Wirkfaktoren

Die folgenden Wirkfaktoren sind in der Artenschutzprüfung zu berücksichtigen, da sie beim Bau von Hoch- und Höchstspannungsfreileitungen regelmäßig Relevanz

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

entfalten und negative Auswirkungen auf planungsrelevante Arten nicht im Vorfeld ausgeschlossen werden können:

- Fallenwirkung / Erhöhung des Mortalitätsrisikos (baubedingt)
- Störungen (baubedingt)

Fallenwirkung / Erhöhung des Mortalitätsrisikos (baubedingt)

Zur Umsetzung des Vorhabens ist der Einsatz von Baufahrzeugen und Baumaschinen erforderlich. Dabei besteht eine potenzielle Gefahr, dass Individuen oder Entwicklungsformen (Eier, Larven, Samen etc.) geschützter Tier- und Pflanzenarten im Zuge der Baustelleneinrichtung (z. B. durch das Auslegen der Fahrplatten), des Baustellenverkehrs und der Bautätigkeiten überfahren, begraben oder auf andere Weise verletzt oder getötet bzw. geschädigt werden. Im Baufeld können Strukturen entstehen, die eine Fallenwirkung entfalten und für bodengebundene, beschränkt mobile Arten ein Mortalitätsrisiko darstellen. Darüber hinaus können Fortpflanzungs- und Ruhestätten geschützter Arten beschädigt, zerstört oder auf andere Weise beeinträchtigt werden. Die konkrete Relevanz des Wirkfaktors ist in erster Linie davon abhängig, in welchen Lebensräumen Inanspruchnahmen erfolgen, welche Arten(gruppen) dort zu erwarten sind und in welchem Zeitraum die Eingriffe erfolgen.

Für die Umsetzung des Vorhabens werden weitestgehend dieselben Zuwegungen, Arbeits- und Seilzugflächen des Vorhabens Nr. 71 genutzt. Da die erforderlichen Bau-schritte in das Vorhaben Nr. 71 eingebunden werden, ist in den entsprechenden Bereichen lediglich von einer geringfügigen Verlängerung der Arbeiten am jeweiligen Maststandort auszugehen. Hinsichtlich des Wirkfaktors führen die Montage der Traversenebene III und der Seilzug der 110-kV-Leiterseile sowie des LWLs zu keinen zusätzlichen Beeinträchtigungen gemeinschaftsrechtlich geschützter Arten, womit der Wirkfaktor im Bereich der gemeinsam genutzten Flächen zu vernachlässigen ist. Lediglich für den Seilzug zwischen den Masten Nr. 11 der Bl. 4247 und Nr. 83 der Bl. 0143 werden zusätzliche Seilzugflächen und Zuwegungen sowie an Mast Nr. 83 eine zusätzliche Arbeitsfläche benötigt. Vorhabensspezifische potenzielle Gefahrenbereiche beschränken sich somit auf diese Flächen im Bereich Pkt. Sirzenich. Dabei handelt es sich um Offenlandstandorte, die potenziell als Bruthabitat von Brutvögeln des Offenlands genutzt werden können. Zwar ist aufgrund der Kulissenwirkung der vorhandenen Freileitung die Lebensraumeignung für einige potenziell vorkommende Arten herabgesetzt, das Vorhandensein aktiv genutzter Brutstätten im Bereich des Bau-feldes lässt sich jedoch nicht gänzlich ausschließen. Da sich die Relevanz des Wirk-faktors nicht im Vorfeld ausschließen lässt, wird er im Rahmen der artenschutzrecht-lichen Prüfung weiter berücksichtigt.

Störungen (baubedingt)

Durch den Einsatz von Baumaschinen und Baufahrzeugen sowie die Anwesenheit des Baustellen-Personals können während der Maßnahme optische und akustische Störungen der vorkommenden Tierarten, insbesondere der Avifauna, auftreten. Je nach Häufigkeit, Intensität und räumlicher Ausdehnung können diese Störungen in kurzzeitigen Fluchtreaktionen oder langfristigen Vergrämungen der betroffenen Individuen oder Populationen geschützter Arten resultieren. Vor allem andauernde oder in kurzen

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

Intervallen auftretende Licht- und Lärmemissionen können eine dauerhaft vergrämende Wirkung auf störungssensitive Arten haben, insbesondere wenn die Beutesuche, Kommunikation oder Wahrnehmung von Prädatoren der Arten durch die Störung beeinträchtigt wird. Entscheidend für die Relevanz des Wirkfaktors ist, nach nationalem Recht, ob sich durch die Störung der Erhaltungszustand der betroffenen Population verschlechtern kann (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG). Gemäß Urteil des EuGH vom 04.03.2021 ("Skydda-Urteil") ^[xxix] ist für Arten der FFH-Richtlinie eine Exemplarbezogene Betrachtung maßgeblich. Ein erhebliches Wirkungspotenzial entfaltet sich i. d. R. nur bei besonders störungsempfindlichen Arten in sensiblen Phasen wie der Balz, Paarung, Brut, Aufzucht der Nachkommen, Überwinterung oder anderen wichtigen Ruhephasen. Das Vorhaben wird als Bauschritt in das Vorhaben Nr. 71 eingebunden, womit sich hinsichtlich der potenziellen Störungen eine geringe zeitliche Mehrbelastung ergibt. Darüber hinaus sind im Bereich Pkt. Sirzenich für den Seilzug zwischen Mast Nr. 11 der Bl. 4247 und Nr. 83 der Bl. 0143 zusätzliche Zuwegungen, Seilzugflächen und eine Arbeitsfläche an Mast Nr. 83 erforderlich, die nicht Bestandteil des Vorhabens Nr. 71 sind. Da sich das Vorhaben bauzeitlich nicht auf ausschließlich unsensible Phasen beschränken lässt, wird der Wirkfaktor, insbesondere für besonders störungsempfindliche Arten, weiter betrachtet.

3 Artenschutzrechtliche Vorprüfung (ASP Stufe I)

Im Rahmen der Artenschutzrechtlichen Vorprüfung (ASP Stufe I) erfolgt eine überschlägige Prüfung, für welche der gemäß Kap. 2.2 ermittelten planungsrelevanten Arten vorhabensbedingte Konflikte potenziell möglich sind. Dabei werden u. a. ihre Verbreitung, Lebensraumansprüche, Lebensweisen und, sofern bekannt, die Lage ihrer (potenziellen) Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie die vom Vorhaben ausgehenden (artenschutzrechtlich relevanten) Wirkungen herangezogen. Arten, für die artenschutzrechtliche Konflikte im Vorfeld ausgeschlossen werden können, da ihre Lebensraumansprüche im Untersuchungsraum nicht erfüllt sind oder für sie allenfalls in unsensiblen Phasen oder nicht essenziellen Teilhabitaten unerhebliche Störungen zu erwarten sind, werden in diesem Zuge abgeschichtet und nicht weiter betrachtet. Sollten nach diesem Schritt Arten verbleiben, die potenziell von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen des § 44 Abs. 1 BNatSchG betroffen sein können, erfolgt im weiteren Verlauf der Artenschutzprüfung eine tiefer gehende Art-für-Art-Betrachtung. Die Ergebnisse der Artenschutzrechtlichen Vorprüfung werden in tabellarischer Form dargestellt und sind den folgenden Unterkapiteln zu entnehmen.

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

3.1 Arten des Anhang IV FFH-Richtlinie

Die nachfolgende Tabelle stellt die Ergebnisse der artenschutzrechtlichen Vorprüfung im Hinblick auf die (potenziell) im Untersuchungsraum vorkommenden Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie dar. Es werden insgesamt 34 Arten aus den Gruppen der Farn- und Blütenpflanzen (2), Fledermäuse (17), sonstige Säugetiere (3), Amphibien (4), Reptilien (3) und Wirbellosen (5) betrachtet. Vorhabensbedingte artenschutzrechtliche Konflikte lassen sich bei allen Arten bereits im Rahmen der artenschutzrechtlichen Vorprüfung ausschließen.

Tab. 2: Artenschutzrechtliche Vorprüfung der (potenziell) im Untersuchungsraum vorkommenden planungsrelevanten Arten des Anhang IV FFH-Richtlinie. Zusätzliche Angaben: Gefährdungsstatus gem. Rote Liste Rheinland-Pfalz (RL-RP) und Rote Liste Deutschland (RL-D), Einordnung gem. FFH-Richtlinie (FFH) sowie Schutzstatus gem. § 7 Abs. 2 Nr. 13 und 14 BNatSchG (§ = besonders geschützt, §§ = streng geschützt, §§§ = streng geschützt gem. EG-ArtSchVO Nr.338/97)

Art	RL-RP	RL-D	FFH	Schutz	Vorkommen im Untersuchungsraum (UR)	überschlägige Prognose möglicher Konflikte	ASP Stufe II erforderlich?
Farn- und Blütenpflanzen							
Frauenschuh (<i>Cypripedium calceolus</i>)	1	3	II, IV	§§§	keine potenziellen Standorte (lichte Laubwälder und Gebüsche auf flachgründigen Kalkstandorten in Kuppenbereichen oder an südexpo- nierten Hängen), im UR vorhanden	keine Vorkommen der Art innerhalb der Wirkweite des Vorhabens vor- handen, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Prächtiger Dünnfarn (<i>Trichomanes speciosum</i>)	(neu)		II, IV	§§	keine potenziellen Standorte (tiefe, extrem lichtarme, feuchte Felsspalt- ten, meist in der Nähe von Fließgewässern) im UR vorhanden	keine Vorkommen der Art innerhalb der Wirkweite des Vorhabens vor- handen, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Fledermäuse							
Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>)	2	2	II, IV	§§	potenzielles Vorkommen in Wäldern mit altem Baumbestand, Quar- tiere in Baumhöhlen, seltener in Nistkästen, Jagd im Bestand sowie im Halboffenland, überwintert v.a. in Stollen, Höhlen und Kellern, verein- zelt wahrscheinlich auch in Baumhöhlen	keine Beanspruchung potenzieller Quartiere oder anderer essenzieller Habitat-elemente (nur Überspannung), Baustellen in ausreichender Ent- fernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)	2	V	IV	§§	potenzielles Vorkommen in unterholzreichen Waldstücken, Quartiere in Baumhöhlen, Nistkästen und in bzw. an Gebäuden (Dachböden, Spalten), Jagd im Bestand, an Waldrändern und im Halboffenland, überwintert v.a. in unterirdischen Quartieren wie Bunkern, Kellern oder Stollen, zeitweise auch in Felsspalten, Baumhöhlen und Gebäuden	keine Beanspruchung potenzieller Quartiere oder anderer essenzieller Habitat-elemente (nur Überspannung), Baustellen in ausreichender Ent- fernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Breitflügelfledermaus (<i>Eptesicus serotinus</i>)	1	G	IV	§§	potenzielles Vorkommen im Siedlungs- und siedlungsnahen Bereich, Quartiere v.a. in bzw. an Gebäuden (Spalten, Hohlräume, Dachböden), Jagd in der offenen bis halboffenen Landschaft sowie an Gewässern, überwintert in Spaltenverstecken von Gebäuden, Bäumen und Felsen sowie in Stollen oder Höhlen	keine Beanspruchung potenzieller Quartiere oder anderer essenzieller Habitat-elemente (nur Überspannung), Baustellen in ausreichender Ent- fernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Fransenfledermaus (<i>Myotis nattereri</i>)	1		IV	§§	potenzielles Vorkommen in unterholzreichen Waldstücken, Quartiere in Baumhöhlen und unter abstehender Borke, in Nistkästen und in bzw. an Gebäuden (Dachböden, Viehställe, Spalten), Jagd im Bestand, an Waldrändern, im Halboffenland, an Gewässern sowie in Kuhställen, überwintert in Höhlen, Stollen, Eiskellern, Brunnen	keine Beanspruchung potenzieller Quartiere oder anderer essenzieller Habitat-elemente (nur Überspannung), Baustellen in ausreichender Ent- fernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Graues Langohr (<i>Plecotus austriacus</i>)	2	2	IV	§§	potenzielles Vorkommen in strukturreichen, dörflichen Siedlungslagen, Jagd im Halboffenland, in Landwirtschaftsgebäuden, am Waldrand so- wie innerhalb kleinerer Waldbestände, potenzielle Quartiere v.a. in Ge- bäuden (Spalten, Dachböden v.a. von Kirchen), überwintert in Kellern, Stollen und Höhlen sowie in Spalten an Gebäuden und auf Dachböden	keine Beanspruchung potenzieller Quartiere oder anderer essenzieller Habitat-elemente (nur Überspannung), Baustellen in ausreichender Ent- fernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Große Hufeisennase (<i>Rhinolophus ferrumequi- num</i>)	1	1	II, IV	§§	potenzielles Vorkommen strukturreicher Siedlungslagen, Wälder und Parklandschaften, Quartiere v.a. in Dachböden, Jagd in Laubwäldern, an Waldrändern sowie im Halboffen- und Offenland, überwintert in Höhlen und Stollen	keine Beanspruchung potenzieller Quartiere oder anderer essenzieller Habitat-elemente (nur Überspannung), Baustellen in ausreichender Ent- fernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

Art	RL-RP	RL-D	FFH	Schutz	Vorkommen im Untersuchungsraum (UR)	überschlägige Prognose möglicher Konflikte	ASP Stufe II erforderlich?
Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>)	3	V	IV	§§	potenzielles Vorkommen in Wäldern und Parklandschaften mit altem Baumbestand, Quartiere in Baumhöhlen, seltener Fledermauskästen, Jagd hoch im freien Luftraum über verschiedenen Lebensräumen, überwintert in Baumhöhlen, seltener in Spalten von Gebäuden, Felsen oder Brücken	keine Beanspruchung potenzieller Quartiere oder anderer essenzieller Habitats-elemente (nur Überspannung), Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	2	V	II, IV	§§	potenzielles Vorkommen in Siedlungslagen und Wäldern, Quartiere v.a. in geräumigen Hohlräumen und Dachböden von Kirchen, Schlössern und anderen großen Gebäuden, Jagd in geschlossenen Waldbeständen (v.a. Altersklassenwälder), überwintert in Höhlen, Stollen, Eiskellern	keine Beanspruchung potenzieller Quartiere oder anderer essenzieller Habitats-elemente (nur Überspannung), Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Kleine Bartfledermaus (<i>Myotis mystacinus</i>)	2	V	IV	§§	potenzielles Vorkommen in Siedlungslagen und Halboffenland, Quartiere v.a. in Spalten und Hohlräumen von Gebäuden, seltener in Baumhöhlen, -spalten oder Nistkästen, Jagd v.a. entlang linearer Strukturen wie Bachläufe, Waldränder und Hecken, seltener in Wäldern oder im Siedlungsraum, überwintert in Höhlen, Stollen, Brunnen oder Kellern	keine Beanspruchung potenzieller Quartiere oder anderer essenzieller Habitats-elemente (nur Überspannung), Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Kleiner Abendsegler (<i>Nyctalus leisleri</i>)	2	D	IV	§§	potenzielles Vorkommen in Wäldern und Parklandschaften mit altem Baumbestand, Quartiere v.a. in Baumhöhlen, -spalten und Nistkästen, Jagd in Wäldern an Lichtungen und Kahlschlägen, an Waldrändern, Wegen und im Offenland, überwintert in Baumhöhlen, seltener in Spalten von Gebäuden oder Fledermauskästen	keine Beanspruchung potenzieller Quartiere oder anderer essenzieller Habitats-elemente (nur Überspannung), Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	1	2	II, IV	§§	potenzielles Vorkommen in strukturreichen Wäldern und Parklandschaften, Quartiere v.a. unter abstehender Borke, seltener in Baumhöhlen, Nistkästen oder Spaltenquartieren von Gebäuden in Waldnähe, Jagd im Bestand, aber auch entlang von Waldrändern, Hecken und Wasserläufen, überwintert in Höhlen, Stollen, Kellern und Baumquartieren	keine Beanspruchung potenzieller Quartiere oder anderer essenzieller Habitats-elemente (nur Überspannung), Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Mückenfledermaus (<i>Pipistrellus pygmaeus</i>)	(neu)	D	IV	§§	potenzielles Vorkommen in struktur- und gewässerreichen Wäldern und Parklandschaften, Quartiere v.a. in Spalten von Gebäuden, aber auch in Baumhöhlen und Nistkästen, Jagd im Bestand oder im Bereich von Straßenlaternen in Siedlungslagen, überwintert in Gebäudequartieren sowie hinter abstehender Borke	keine Beanspruchung potenzieller Quartiere oder anderer essenzieller Habitats-elemente (nur Überspannung), Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Rauhautfledermaus (<i>Pipistrellus nathusii</i>)	2		IV	§§	potenzielles Vorkommen in struktur- und gewässerreichen Wäldern und Parklandschaften, Quartiere v.a. in Baumspalten, aber auch in Baumhöhlen, Fledermauskästen und Jagdkanzeln, Jagd an Waldrändern, Gewässerufern und in Feuchtgebieten innerhalb von Wäldern, überwintert in überirdischen Spaltenquartieren sowie in Hohlräumen von Bäumen und Gebäuden	keine Beanspruchung potenzieller Quartiere oder anderer essenzieller Habitats-elemente (nur Überspannung), Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>)	3		IV	§§	potenzielles Vorkommen in struktur- und gewässerreichen Wäldern und Parklandschaften, Quartiere v.a. in Baumhöhlen, seltener in Baumspalten, und Nistkästen, Jagd v.a. an stehenden und langsam fließenden Gewässern, seltener im Wald oder über Wiesen, überwintert in Höhlen, Stollen, Brunnen, Kellern	keine Beanspruchung potenzieller Quartiere oder anderer essenzieller Habitats-elemente (nur Überspannung), Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Wimperfledermaus (<i>Myotis emarginatus</i>)	1	2	II, IV	§§	potenzielles Vorkommen in Siedlungslagen und Halboffenland, Quartiere v.a. in Dachböden von Kirchen und Schlössern, in Viehställen und anderen Hohlräumen in Gebäuden, Jagd in Wäldern, im Halboffenland und an kleineren Gewässern, überwintert in Höhlen, Stollen, Kellern	keine Beanspruchung potenzieller Quartiere oder anderer essenzieller Habitats-elemente (nur Überspannung), Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Zweifarb-fledermaus (<i>Vespertilio murinus</i>)	1	D	IV	§§	potenzielles Vorkommen in Siedlungslagen und im Halboffenland, Quartiere in Spalten in bzw. an Gebäuden, Jagd in struktur- und gewässerreichen Landschaften, überwintert in Gebäudequartieren, aber auch in Felsspalten, Steinbrüchen sowie unterirdischen Verstecken	keine Beanspruchung potenzieller Quartiere oder anderer essenzieller Habitats-elemente (nur Überspannung), Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

Art	RL-RP	RL-D	FFH	Schutz	Vorkommen im Untersuchungsraum (UR)	überschlägige Prognose möglicher Konflikte	ASP Stufe II erforderlich?
Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)	3		IV	§§	potenzielles Vorkommen in den Siedlungslagen und im Halboffenland, Quartiere v.a. in Gebäudespalten, aber auch in Baumquartiere und Nistkästen, Jagd in lichten Wäldern, an Waldrändern, Kleingehölzen, Gewässern und Straßenlaternen, überwintert in überirdischen Spalten-verstecke in bzw. an Gebäuden, in Felsspalten sowie in Kellern oder Stollen	keine Beanspruchung potenzieller Quartiere oder anderer essenzieller Habitatelemente (nur Überspannung), Baustellen in ausreichender Ent-fernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
sonstige Säugetiere							
Haselmaus (<i>Muscardinus avellanarius</i>)	3	G	IV	§§	potenzielles Vorkommen in den unterholzreichen Waldstücken sowie dichten, gut vernetzten Gebüsch en im UR, enge Strukturbindung	keine Beanspruchung potenziell genutzter Habitate (lediglich Über-spannung), Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Luchs (<i>Lynx lynx</i>)	0	2	II, IV	§§§	kein geeigneter Lebensraum (große zusammenhängende und struktur-reiche Waldgebiete) im UR vorhanden, nächstgelegenes bekanntes Vorkommen im Pfälzer Wald	keine Vorkommen der Art innerhalb der Wirkweite des Vorhabens vor-handen, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Wildkatze (<i>Felis silvestris</i>)	4	3	IV	§§§§	potenzielles Vorkommen im Bereich der vorhandenen Waldstücke, aufgrund suboptimaler Habitatausprägung (benötigt große unzerschnit-tene, störungsarme Wälder) im UR jedoch allenfalls sporadischer Durchzügler	keine Beanspruchung potenziell genutzter Waldbereiche, Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Amphibien							
Geburtshelferkröte (<i>Alytes obstetricans</i>)	4	3	IV	§§	kein geeigneter Lebensraum (Steinbrüche, Abgrabungen, Industriebra-chen etc.) im UR vorhanden	keine Vorkommen der Art innerhalb der Wirkweite des Vorhabens vor-handen, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Gelbbauchunke (<i>Bombina variegata</i>)	3	2	II, IV	§§	kein geeigneter Lebensraum (Flussauen, Sand- und Kiesabgrabungen, Steinbrüche, Truppenübungsplätze etc.) im UR vorhanden	keine Vorkommen der Art innerhalb der Wirkweite des Vorhabens vor-handen, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Kamm-Molch (<i>Triturus cristatus</i>)	3	V	II, IV	§§	kein geeigneter Lebensraum (Altarme, Kies-, Sand- und Tonabgrabun-gen in Flussauen, Steinbrüche etc.) im UR vorhanden	keine Vorkommen der Art innerhalb der Wirkweite des Vorhabens vor-handen, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Kreuzkröte (<i>Bufo calamita</i>)	4	V	IV	§§	kein geeigneter Lebensraum (Flaussauen, Sand- und Kiesabgrabungen etc.) im UR vorhanden	keine Vorkommen der Art innerhalb der Wirkweite des Vorhabens vor-handen, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Reptilien							
Mauereidechse (<i>Podarcis muralis</i>)		V	IV	§§	kein geeigneter Lebensraum (wärmebegünstigte, mosaikartig geglie-derte Habitate mit schütterem Bewuchs wie Bahntrassen, Weinberge etc.) im UR vorhanden	keine Vorkommen der Art innerhalb der Wirkweite des Vorhabens vor-handen, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>)	4	3	IV	§§	kein geeigneter Lebensraum (wärmebegünstigte, reich strukturierte Ha-bitate mit abwechslungsreicher Bewuchsdichte wie steinige Waldrän-der, Weinberge, Bahndämme etc.) im UR vorhanden	keine Vorkommen der Art innerhalb der Wirkweite des Vorhabens vor-handen, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)		V	IV	§§	kein geeigneter Lebensraum (wärmebegünstigte, mosaikartig geglie-derte Habitate mit abwechslungsreicher Bewuchsdichte wie Bahntras-sen, Abgrabungen etc.) im UR vorhanden	keine Vorkommen der Art innerhalb der Wirkweite des Vorhabens vor-handen, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Wirbellose							
Asiatische Keiljungfer (<i>Gomphus flavipes</i>)	(neu)	G	IV	§§	Kein geeigneter Lebensraum (strömungsberuhigte Bereiche größerer Fließgewässer) im UR vorhanden	keine Vorkommen der Art innerhalb der Wirkweite des Vorhabens vor-handen, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>)		2	II (prioritäre Art), IV	§§	potenzielles Vorkommen im Bereich von Alt- bzw. Totholzbeständen	keine Beanspruchung potenziell genutzter Habitate, Baustellen in aus-reichender Entfernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Kon-flikte zu erwarten	nein
Gekielte Smaragdlibelle (<i>Oxygastra curtisii</i>)	(neu)	0	II, IV	§§	Kein geeigneter Lebensraum (strömungsberuhigte Bereiche größerer Fließgewässer) im UR vorhanden	keine Vorkommen der Art innerhalb der Wirkweite des Vorhabens vor-handen, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

Art	RL-RP	RL-D	FFH	Schutz	Vorkommen im Untersuchungsraum (UR)	überschlägige Prognose möglicher Konflikte	ASP Stufe II erforderlich?
Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>)	[1]	1	II, IV	§§	Kein geeigneter Lebensraum (schnell fließende Bereiche von Flüssen und Bächen über sandigem und kiesigem Substrat) im UR vorhanden	keine Vorkommen der Art innerhalb der Wirkweite des Vorhabens vorhanden, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>)	V	3	II, IV	§§	potenzielles Vorkommen im Bereich von ampferreichem Feuchtgrünland und Säumen sowie blütenreichen Wiesen und Brachen, kein Nachweis im Rahmen der artspezifischen Kartierung bzw. im Rahmen der Grünlandkartierung	keine Vorkommen der Art innerhalb der Wirkweite des Vorhabens vorhanden, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

3.2 Europäische Vogelarten

In der nachfolgenden Tabelle werden die Ergebnisse der artenschutzrechtlichen Vorprüfung im Hinblick auf die (potenziell) im Untersuchungsraum vorkommenden planungsrelevanten Vogelarten dargestellt. Von insgesamt 88 betrachteten Brut- und Rastvogelarten können vorhabensbedingte artenschutzrechtliche Konflikte lediglich für 4 Arten aus der Gruppe der Offenlandbrüter (Bodenbrüter) nicht bereits im Vorfeld ausgeschlossen werden. Für jene 4 Arten erfolgt in Kap. 4.1 eine vertiefende artenschutzrechtliche Prüfung.

Tab. 3: Artenschutzrechtliche Vorprüfung der (potenziell) im Untersuchungsraum vorkommenden planungsrelevanten europäischen Vogelarten. Zusätzliche Angaben: Gefährdungsstatus gem. Rote Liste Rheinland-Pfalz (RL-RP) und Rote Liste Deutschland (RL-D), Einordnung gem. Vogelschutzrichtlinie (V-RL) sowie Schutzstatus gem. § 7 Abs. 2 Nr. 13 und 14 BNatSchG (§ = besonders geschützt, §§ = streng geschützt, §§§ = streng geschützt gem. EG-ArtSchVO Nr.338/97)

Art	RL-RP	RL-D	V-RL	Schutz	Vorkommen im Untersuchungsraum (UR)	überschlägige Prognose möglicher Konflikte	ASP Stufe II erforderlich?
Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)		3	sonst. Zugvogel	§§§	potenzieller Brutvogel in Waldstücken und auf Einzelbäumen sowie auf Masten der vorhandenen Freileitungen, keine Brutvorkommen im UR festgestellt	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	2	V		§	potenzieller Brutvogel in strukturreichen offenen bis halboffenen Bereichen des UR, keine Brutvorkommen im UR festgestellt	Brutreviere im Bereich des Vorhabens möglich, potenzielle artenschutzrechtliche Konflikte durch Beeinträchtigungen von Individuen oder Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art nicht auszuschließen; Konfliktpotenzial beschränkt auf Bereich Pkt. Sirzenich, da ansonsten Mitnutzung der Arbeits- und Seilzugflächen und Einbindung in den Bauablauf von Vorhaben Nr. 71	ja
Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>)	1	1/V w	Art. 4 (2): Brut	§§	kein geeigneter Lebensraum (extensives Nassgrünland, Moore) im UR vorhanden, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Bienenfresser (<i>Merops apiaster</i>)				§§	kein geeigneter Lebensraum (wärmebegünstiges Offenland mit grabbaren Abbruchkanten oder Steilwänden) im UR vorhanden, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Blässgans (<i>Anser albifrons</i>)			Art. 4 (2): Rast	§	potenzieller Durchzügler und Wintergast im Bereich von kulissenarmer Acker- und Grünlandflächen, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen, im UR allenfalls sporadisches Auftreten	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Blässhuhn, Bläsralle (<i>Fulica atra</i>)			Art. 4 (2): Rast	§	kein geeigneter Lebensraum (größere Gewässer) im UR vorhanden, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Blauehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)		V	Anh. I: VSG	§§	kein geeigneter Lebensraum (Feuchtgebiete mit Schilfbeständen, Auwälder, Moore etc.) im UR vorhanden, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	V	V/V w		§	mittelhäufiger Brutvogel in den wärmebegünstigten Bereichen mit dichten Hecken und Einzelgebüschs sowie in halboffenen Strukturen mit Extensivgrünland oder Bracheflächen, potenziell auch in weiteren vergleichbaren Bereichen des UR	Brutreviere im Bereich des Vorhabens möglich, jedoch keine zusätzlichen Beeinträchtigungen durch Mitnutzung der Arbeits- und Seilzugflächen und Einbindung in den Bauablauf von Vorhaben Nr. 71 zu erwarten; zusätzliche Zuwegungen Arbeits- und Seilzugflächen im Bereich Pkt. Sirzenich in ausreichendem Abstand zu potenziellen Brutplätzen; keine artenschutzrechtlichen Konflikte für das prüfgegenständliche Vorhaben zu erwarten	nein
Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	1	3/V w	Art. 4 (2): Brut	§	Kein geeigneter Lebensraum (strukturreiche, extensiv bewirtschaftete, feuchte bis nasse Grünlandflächen und Brachen), keine Nachweise im UR	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Dreizehenmöwe (<i>Rissa tridactyla</i>)		R	Art. 4 (2): Rast	§	potenzielle Ausnahmeerscheinung, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	V		Anh. I: VSG	§§	kein geeigneter Lebensraum (naturnahe Fließgewässer mit Steilufern, Ansitzwarten und ausreichendem Nahrungsangebot an Kleinfischen) im UR vorhanden, kein Nachweis im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

Art	RL-RP	RL-D	V-RL	Schutz	Vorkommen im Untersuchungsraum (UR)	überschlägige Prognose möglicher Konflikte	ASP Stufe II erforderlich?
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	3	3		§	häufiger Brut- und Rastvogel im Bereich der kulissenarmen Grünland- und Ackerflächen	Brutreviere im Bereich des Vorhabens möglich, potenzielle artenschutzrechtliche Konflikte durch Beeinträchtigungen von Individuen oder Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art nicht auszuschließen; Konfliktpotenzial beschränkt auf Bereich Pkt. Sirzenich, da ansonsten Mitnutzung der Arbeits- und Seilzugflächen und Einbindung in den Bauablauf von Vorhaben Nr. 71	ja
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	3	V		§	seltener Brutvogel in den Streuobstbeständen und älteren Bäumen bei Kerscherbach	keine Beanspruchungen potenzieller Brutreviere, allenfalls kurzzeitige, lokal begrenzte (unerhebliche) Störungen von Individuen beim Durchzug oder bei der Nahrungssuche, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>)	3		Art. 4 (2): Rast	§§	kein geeigneter Lebensraum vorhanden, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen, allenfalls sporadischer Durchzügler	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>)			Art. 4 (2): Rast	§	gelegentlich auftretender Rastvogel im Bereich der Sauer, keine weiteren geeigneten Lebensräume im UR vorhanden	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	V			§	seltener Brutvogel in den Streuobstbeständen um Trierweiler und Kerscherbach	keine Beanspruchungen potenzieller Brutreviere, allenfalls kurzzeitige, lokal begrenzte (unerhebliche) Störungen von Individuen beim Durchzug oder bei der Nahrungssuche, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)		V		§	häufiger Brutvogel in den Gebüschstrukturen der offenen und halboffenen Landschaft sowie an strukturreichen Waldrändern	Brutreviere im Bereich des Vorhabens möglich, jedoch keine zusätzlichen Beeinträchtigungen durch Mitnutzung der Arbeits- und Seilzugflächen und Einbindung in den Bauablauf von Vorhaben Nr. 71 zu erwarten; zusätzliche Zuwegungen Arbeits- und Seilzugflächen im Bereich Pkt. Sirzenich in ausreichendem Abstand (> 100 m) zu potenziellen Brutplätzen; keine artenschutzrechtlichen Konflikte für das prüfgegenständliche Vorhaben zu erwarten	nein
Goldregenpfeifer (<i>Pluvialis apricaria</i>)		1	Anh. I: VSG	§§	potenzieller Rastvogel auf ausgedehnten Ackerflächen, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Grauammer (<i>Emberiza calandra</i>)	2	3	sonst. Zugvogel	§§	Ausnahmeerscheinung, lediglich ein Irrgast im Rahmen der Rastvogelkartierung nachgewiesen; Brutbestände im Raum Trier gelten seit 1996 als erloschen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Graugans (<i>Anser anser</i>)			Art. 4 (2): Rast	§	potenzieller Durchzügler und Wintergast im Bereich kulissenarmer Acker- und Grünlandflächen, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen, im UR allenfalls sporadisches Auftreten	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)			sonst. Zugvogel	§	unregelmäßig auftretender Durchzügler und Nahrungsgast auf den Grünlandflächen im UR, keine Brutvorkommen im UR festgestellt	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)		V		§	Potenzieller Brutvogel in lichten Gehölzbeständen, keine Brutvorkommen im UR festgestellt	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	V	2	Anh. I: VSG	§§	kein geeigneter Lebensraum (alte, strukturreiche Laub- und Mischwälder) vorhanden, allenfalls sporadischer Durchzügler, kein Nachweis im Rahmen der Brutvogelkartierung	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)				§§	mittelhäufiger Brutvogel an den Waldrändern und Feldgehölzen im UR	keine Beanspruchungen potenzieller Brutreviere, allenfalls kurzzeitige, lokal begrenzte (unerhebliche) Störungen von Individuen beim Durchzug oder bei der Nahrungssuche, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)				§§§	potenzieller Brutvogel im Bereich der größeren Waldbestände, kein Nachweis im Rahmen der Brutvogelkartierung	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Haselhuhn (<i>Tetrastes bonasia</i>)	1	2	Anh. I: VSG	§	potenzieller Brutvogel in den deckungsreicheren Bereichen der vorhandenen Waldbestände, keine Nachweise im Rahmen der Brutvogelkartierung	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

Art	RL-RP	RL-D	V-RL	Schutz	Vorkommen im Untersuchungsraum (UR)	überschlägige Prognose möglicher Konflikte	ASP Stufe II erforderlich?
Haubentaucher (<i>Podiceps cristatus</i>)			Art. 4 (2): Rast	§	kein geeigneter Lebensraum (größere Fließ- und Stillgewässer) im UR vorhanden, kein Nachweis im UR	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Haus Sperling (<i>Passer domesticus</i>)	3	V		§	sehr häufiger Brutvogel in Gebäuden der Ortslagen und Industriegebiete, sowie vermehrt in hohlen Querträgern von Mittelspannungs-Freileitungsmasten	keine Beanspruchungen potenzieller Brutreviere, allenfalls kurzzeitige, lokal begrenzte (unerhebliche) Störungen von Individuen bei der Nahrungssuche, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)	1	V	Anh. I: VSG	§§	Ausnahmeerscheinung, lediglich einmalige Feststellung im Rahmen der Rastvogelkartierung	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Höckerschwan (<i>Cygnus olor</i>)			Art. 4 (2): Rast	§	kein geeigneter Lebensraum (größere Fließ- und Stillgewässer) im UR vorhanden, kein Nachweis im UR	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)			sonst. Zugvogel	§	sehr seltener Brutvogel mit einem Brutrevier im südwestlichen Kerschbüsch, potenziell auch in weiteren Gehölzbeständen mit geeigneten Baumhöhlen, zudem selten auftretender Rastvogel auf den Ackerflächen des UR	keine Beanspruchungen potenzieller Brutreviere, allenfalls kurzzeitige, geplante Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	1	2/V w	Art. 4 (2): Rast	§§	potenzieller Rastvogel auf ausgedehnten und kulissenarmen Acker- und Grünlandflächen, im Rahmen der Rastvogelkartierungen lediglich zweimalige Sichtung jeweils eines kleinen Trupps im Überflug und einmalige Sichtung eines einzelnen kurz rastenden Individuums, mangels Abgeschiedenheit und beschränktem Nahrungsangebot keine größeren Schwärme zu erwarten	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)	V			§	seltener bis mittelhäufiger Brutvogel in Gebüsch, Hecken und halboffenen Strukturen des UR	Brutreviere im Bereich des Vorhabens möglich, jedoch keine zusätzlichen Beeinträchtigungen durch Mitnutzung der Arbeits- und Seilzugflächen und Einbindung in den Bauablauf von Vorhaben Nr. 71 zu erwarten; zusätzliche Zuwegungen Arbeits- und Seilzugflächen im Bereich Pkt. Sirzenich in ausreichendem Abstand (> 100 m) zu potenziellen Brutplätzen; keine artenschutzrechtlichen Konflikte für das prüfgegenständliche Vorhaben zu erwarten	nein
Kleinspecht (<i>Dryobates minor</i>)		V		§	seltener Brutvogel mit einem Brutrevier im Kerschbüsch, potenziell auch in weiteren Gehölzen mit Weich- und Totholzanteil	keine Beanspruchungen potenzieller Brutreviere, allenfalls kurzzeitige, lokal begrenzte (unerhebliche) Störungen von Individuen bei der Nahrungssuche, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Kormoran (<i>Phalacrocorax carbo</i>)			Art. 4 (2): Rast	§	kein geeigneter Lebensraum (größere Fließ- und Stillgewässer) im UR vorhanden, kein Nachweis im UR	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)	1	2/2 w	Anh. I: VSG	§§§	potenzieller Durchzügler und Wintergast im Bereich der Offenlandflächen des UR	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Kranich (<i>Grus grus</i>)			Anh. I: VSG	§§§	potenzieller Durchzügler (Überflug), keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, regelmäßige bzw. bedeutsame Rastgebiete weit außerhalb des UR, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Krickente (<i>Anas crecca</i>)	1	3/3 w	Art. 4 (2): Rast	§	kein geeigneter Lebensraum (größere Fließ- und Stillgewässer) im UR vorhanden, kein Nachweis im UR	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	V	V/3 w		§	potenzieller Brutvogel in nahezu allen Bereichen des UR (Brutschmarotzer), im Rahmen der Brutvogelkartierung lediglich einmalige Feststellung eines singenden Exemplars	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, zudem Berücksichtigung über Betrachtung der Wirtsarten, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)	1		Art. 4 (2): Rast	§	kein geeigneter Lebensraum (größere Fließgewässer und Küsten) im UR vorhanden, kein Nachweis im UR	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Löffelente (<i>Anas clypeata</i>)	1	3	Art. 4 (2): Rast	§	kein geeigneter Lebensraum (größere Fließ- und Stillgewässer) im UR vorhanden, kein Nachweis im UR	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)				§§§	seltener Brutvogel mit 2 Brutrevieren im Weidenborn und im Kerschbüsch, zudem regelmäßiger Durchzügler und Wintergast auf fast allen Flächen der Rastvogeluntersuchung	besetzte Horste im Umfeld des Vorhabens möglich, jedoch keine zusätzlichen Beeinträchtigungen durch Mitnutzung der Arbeits- und Seilzugflächen und Einbindung in den Bauablauf von Vorhaben Nr. 71 zu erwarten; keine artenschutzrechtlichen Konflikte für das prüfgegenständliche Vorhaben zu erwarten.	nein

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

Art	RL-RP	RL-D	V-RL	Schutz	Vorkommen im Untersuchungsraum (UR)	überschlägige Prognose möglicher Konflikte	ASP Stufe II erforderlich?
Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)	3	V		§	seltener Brutvogel (Koloniebrüter und Einzelbruten) an Gebäuden der vorhandenen Ortschaften	keine Beanspruchungen potenzieller Brutstätten, geplante Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), allenfalls lokal begrenzte (unerhebliche) Störungen von Individuen bei der Nahrungssuche, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)			Anh. I: VSG	§§	sehr seltener Brutvogel mit einem Revier in einem Waldstück südwestlich von Aach, potenziell auch in anderen Altholzbeständen mit grobkorkigen Bäumen und stehendem Totholz	keine Beanspruchungen potenzieller Brutreviere, geplante Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), allenfalls lokal begrenzte (unerhebliche) Störungen von Individuen bei der Nahrungssuche, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Mornellregenpfeifer (<i>Charadrius morinellus</i>)		0/2 w	Anh. I: VSG	§§	potenzieller Durchzügler im Bereich der ausgedehnten Acker- und Grünlandflächen, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen, allenfalls sporadisches Auftreten	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	V		Anh. I: VSG	§	im UR als sporadischer Durchzügler im Rahmen der Rastvogelkartierungen nachgewiesen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Pfeifente (<i>Anas penelope</i>)		R	Art. 4 (2): Rast	§	potenzielle Ausnahmeerscheinung, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	3	V		§	kein geeigneter Lebensraum (lichte, feuchte und sonnige Laubwälder, Auwälder etc.) im UR vorhanden, kein Nachweis im UR	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Purpurreiher (<i>Ardea purpurea</i>)	1	R	Anh. I: VSG	§§	kein geeigneter Lebensraum (ausgedehnte Schilfgebiete) im UR vorhanden, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen, allenfalls sporadischer Durchzügler	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	1	2/2 w	sonst. Zugvogel	§§	potenzieller Brut- und Rastvogel im Bereich von stark strukturiertem Offen- und Halboffenland, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen, allenfalls sporadisches Auftreten	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	3	V		§	mittelhäufiger Brutvogel (Koloniebrüter und Einzelbruten) an Gebäuden in Randlage der vorhandenen Ortschaften sowie an freistehenden Gebäuden von Landwirtschaftshöfen	keine Beanspruchungen potenzieller Brutstätten, geplante Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), allenfalls lokal begrenzte (unerhebliche) Störungen von Individuen bei der Nahrungssuche, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)	2	2		§	potenzieller Brutvogel im Bereich von Säumen in extensivem, reich strukturiertem Offenland, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen, Vorkommen im Raum Trier gilt als erloschen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>)			Art. 4 (2): Rast	§	kein geeigneter Lebensraum (größere meso- bis hypertrophe Stillgewässer) im UR vorhanden, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen,	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Ringdrossel (<i>Turdus torquatus</i>)		3 w		§	sporadisch auftretender Durchzügler (zwei Paarbeobachtungen) im Offenland	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	3		Anh. I: VSG	§§§	kein geeigneter Lebensraum (größere Feuchtgebiete mit Schilfbeständen) im UR, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen, allenfalls sporadischer Durchzügler	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	V	3 w	Anh. I: VSG	§§§	sehr seltener Brutvogel mit einem Brutrevier im Kerschbüsch, darüber hinaus gelegentlich auftretender Durchzügler	keine Beanspruchungen potenzieller Brutreviere, geplante Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), allenfalls lokal begrenzte (unerhebliche) Störungen von Individuen bei der Nahrungssuche, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Saatkrähe (<i>Corvus frugilegus</i>)		V w		§	unregelmäßig auftretender Durchzügler im Offenland, keine Brutvorkommen im UR	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Schnatterente (<i>Anas strepera</i>)			Art. 4 (2): Rast	§	kein geeigneter Lebensraum (seichte, eutrophe Gewässer wie Altarme, Altwässern sowie Abgrabungsgewässer) im UR vorhanden, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen, allenfalls sporadischer Durchzügler	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

Art	RL-RP	RL-D	V-RL	Schutz	Vorkommen im Untersuchungsraum (UR)	überschlägige Prognose möglicher Konflikte	ASP Stufe II erforderlich?
Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)		V	sonst. Zugvogel	§	seltener Brutvogel im strukturierten Offenland, darüber hinaus als gelegentlich auftretender Durchzügler im Rahmen der Rastvogelkartierung festgestellt	Brutreviere im Bereich des Vorhabens möglich, potenzielle artenschutzrechtliche Konflikte durch Beeinträchtigungen von Individuen oder Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art nicht auszuschließen; Konfliktpotenzial beschränkt auf Bereich Pkt. Sirzenich, da ansonsten Mitnutzung der Arbeits- und Seilzugflächen und Einbindung in den Bauablauf von Vorhaben Nr. 71	ja
Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)			Anh. I: VSG	§§§	Potenzieller Brutvogel im Bereich von Waldrändern, Feldgehölzen etc., kein Nachweis im UR	besetzte Horste im Umfeld des Vorhabens möglich, jedoch keine zusätzlichen Beeinträchtigungen durch Mitnutzung der Arbeits- und Seilzugflächen und Einbindung in den Bauablauf von Vorhaben Nr. 71 zu erwarten; keine artenschutzrechtlichen Konflikte für das prüfgegenständliche Vorhaben zu erwarten.	nein
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)			Anh. I: VSG	§§	sehr seltener Brutvogel mit einem Brutrevier im Kerschbüsch, potenziell auch in weiteren Gehölzbeständen mit hohem Alt- und Totholzanteil	keine Beanspruchungen potenzieller Brutreviere, geplante Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), allenfalls lokal begrenzte (unerhebliche) Störungen von Individuen bei der Nahrungssuche, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)		V w	Anh. I: VSG	§§§	im UR allenfalls sporadischer Durchzügler, keine Brutvorkommen im 6 km-UR (Deutschland), nächstgelegene Brutwälder in Luxemburg bei Lellig (ca. 11 km von Pkt. Sirzenich), Herborn (ca. 12,5 km von Pkt. Sirzenich) und Wecker (ca. 16,5 km von Pkt. Sirzenich) sowie auf deutscher Seite in der Eifel bei Idenheim (ca. 8 km von UA) und südlich von Trier bei Reinsfeld (> 20 km entfernt); kein Nachweis im UR	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Silberreiher (<i>Casmerodius albus</i>)			Anh. I	§§§	potenzieller Durchzügler und Wintergast im Bereich der Grünländer im UR, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen, allenfalls sporadisches Auftreten	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)				§§§	Potenzieller Brutvogel in Waldrändern und Feldgehölzen mit Nadelbaumbestand, kein Nachweis im UR	keine Beanspruchungen potenzieller Brutreviere, geplante Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), allenfalls lokal begrenzte (unerhebliche) Störungen von Individuen bei der Nahrungssuche, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	V			§	häufiger Brutvogel in bewaldeten Bereichen, Ufergehölzen und Streuobstbeständen sowie 3 Gebäudebruten, darüber hinaus gelegentlich auftretender Rastvogel auf Ackerflächen	Brutreviere im Bereich des Vorhabens möglich, jedoch keine zusätzlichen Beeinträchtigungen durch Mitnutzung der Arbeits- und Seilzugflächen und Einbindung in den Bauablauf von Vorhaben Nr. 71 zu erwarten; zusätzliche Zuwegungen Arbeits- und Seilzugflächen im Bereich Pkt. Sirzenich in ausreichendem Abstand zu potenziellen Brutplätzen (> 100 m); keine artenschutzrechtlichen Konflikte für das prüfgegenständliche Vorhaben zu erwarten	nein
Steinkauz (<i>Athene noctua</i>)	2	2		§§§	potenzieller Brutvogel im Bereich von strukturreichem Offenland als Baumhöhlenbrüter (Obstbäume, Kopfweiden etc.) oder als Gebäudebrüter in ungestörten Gebäudenischen, Ställen etc. keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	1	1/V w	Art. 4 (2): Brut	§	gelegentlich auftretender Durchzügler im Offenland entlang von Feldwegen oder auf Ackerschollen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Steppenmöwe (<i>Larus cachinnans</i>)		R	Art. 4 (2): Rast	§	potenzielle Ausnahmeerscheinung, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	3		Art. 4 (2): Rast	§	kein geeigneter Lebensraum (größere Still- und Fließgewässer) im UR, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen, allenfalls sporadischer Durchzügler	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Sturmmöwe (<i>Larus canus</i>)	0		Art. 4 (2): Rast	§	kein geeigneter Lebensraum (größere Fließgewässer und Küsten) im UR, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen, allenfalls sporadischer Durchzügler	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Tafelente (<i>Aythya ferina</i>)	1		Art. 4 (2): Rast	§	kein geeigneter Lebensraum (größere Still- und Fließgewässer) im UR, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

Art	RL-RP	RL-D	V-RL	Schutz	Vorkommen im Untersuchungsraum (UR)	überschlägige Prognose möglicher Konflikte	ASP Stufe II erforderlich?
Teichhuhn, Grünfüßige Teichralle (<i>Gallinula chloropus</i>)	V	V	Art. 4 (2): Rast	§§	kein geeigneter Lebensraum (größere Still- und Fließgewässer) im UR, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>)		V w		§	potenzieller Brutvogel und Durchzügler Bereich von lichten Waldgebieten mit Baumhöhlenangebot, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)				§§§	seltener Brutvogel im gesamten UR, sowohl in Waldstücken und auf Einzelbäumen sowie auf Masten der vorhandenen Freileitungen	Besetzte Nester im Umfeld des Vorhabens möglich, jedoch keine zusätzlichen Beeinträchtigungen durch Mitnutzung der Arbeits- und Seilzugflächen und Einbindung in den Bauablauf von Vorhaben Nr. 71 zu erwarten; keine artenschutzrechtlichen Konflikte für das prüfgegenständliche Vorhaben zu erwarten.	nein
Turteltaube (<i>Streptopelia turtur</i>)	2	3/V w		§§§	potenzieller Brutvogel im strukturreichen Halboffenland, kein Nachweis im UR	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Uferschwalbe (<i>Riparia riparia</i>)			sonst. Zugvogel	§§	kein geeigneter Lebensraum (Sand-, Kies und Lößabgrabungen mit insektenreichen Nahrungsflächen im Umfeld) im UR vorhanden, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen, allenfalls sporadischer Durchzügler	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Uhu (<i>Bubo bubo</i>)			Anh. I: VSG	§§§	kein geeigneter Lebensraum (Felsbiotope) im UR vorhanden, nächstgelegener potenzieller Lebensraum im Nordwesten knapp außerhalb des 1 km-UR (Rabenborner Steingrube), keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen, auch im Rahmen der avifaunistischen Untersuchung in 2020 für den geplanten Bau der Umspannanlage kein Nachweis der Art, allenfalls sporadischer Durchzügler	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)	3	V w	sonst. Zugvogel	§	potenzieller Brutvogel auf offenen, gehölzarmen Acker- und Grünlandflächen, die ausreichend Deckung bieten, kein Nachweis im UR	Brutreviere im Bereich des Vorhabens möglich, potenzielle artenschutzrechtliche Konflikte durch Beeinträchtigungen von Individuen oder Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art nicht auszuschließen; Konfliktpotenzial beschränkt auf Bereich Pkt. Sirzenich, da ansonsten Mitnutzung der Arbeits- und Seilzugflächen und Einbindung in den Bauablauf von Vorhaben Nr. 71	ja
Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)				§§§	potenzieller Brutvogel in Altholzbeständen mit Baumhöhlenangebot, darüber hinaus werden Nisthilfen, Dachböden und Kirchtürme angenommen, kein Nachweis im Rahmen der Brutvogelkartierungen	keine Beanspruchungen potenzieller Brutreviere, geplante Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)	3			§	potenzieller Brutvogel in Waldbeständen, im Rahmen der Brutvogelkartierungen lediglich einmaliger Nachweis eines singenden Individuums im Kerschbüsch, Brutverdacht konnte nicht bestätigt werden	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>)	V	V/V w	Art. 4 (2): Rast	§	potenzieller Brutvogel in lichten Bereichen von Wald- und anderen Gehölzbeständen, kein Nachweis im UR	keine Beanspruchungen potenzieller Brutreviere, geplante Baustellen in ausreichender Entfernung (> 100 m), keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)		V w	Anh. I: VSG	§§§	potenzieller Brutvogel auf hohen Bauwerken wie Brückenpfeilern, Schornsteinen und Kirchtürmen, kein Nachweis im UR	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)		3/3 w	Anh. I: VSG	§§	sporadisch auftretender Durchzügler und Nahrungsgast auf extensivem (feuchtem) Grünland, brütet in RLP nur in der Pfalz, im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen lediglich einmalige Sichtung von zwei durchziehenden Individuen nördlich des Birkenhofs	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	1	2/3 w	Art. 4 (2): Brut	§§	potenzieller Brutvogel in strukturreichen, halboffenen Lebensräumen mit ausreichendem Baumhöhlenangebot, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen, allenfalls sporadisches Auftreten	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	V	V/V w	Anh. I: VSG	§§§	potenzieller Brut- und Rastvogel in reich strukturierten, halboffenen Lebensräumen mit alten Baumbeständen, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

Art	RL-RP	RL-D	V-RL	Schutz	Vorkommen im Untersuchungsraum (UR)	überschlägige Prognose möglicher Konflikte	ASP Stufe II erforderlich?
Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	1	V	Art. 4 (2): Brut	§	im UR sporadisch auftretender Durchzügler im Offenland	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>)	1	2/V w	Anh. I: VSG	§§§	kein geeigneter Lebensraum (Heiden, Moore, aber auch weiträumig offene, gehölzarme Agrarlandschaften mit Getreidefeldern auf denen Nestschutz betrieben wird) im UR vorhanden, keine Nachweise im Rahmen der Brut- und Rastvogelkartierungen, allenfalls sporadischer Durchzügler	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein
Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)	V		Art. 4 (2): Rast	§	sporadisch auftretender Durchzügler im Bereich der Sauer	keine regelmäßigen Vorkommen innerhalb der Wirkweite des Vorhabens, keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten	nein

4 Vertiefende artenschutzrechtliche Prüfung (ASP Stufe II)

In diesem Kapitel werden die 4 im Untersuchungsraum nachgewiesenen oder potenziell vorkommenden planungsrelevanten Arten, für die vorhabengebedingte Konflikte im Rahmen der artenschutzrechtlichen Vorprüfung nicht ausgeschlossen werden konnten, vertiefend betrachtet (ASP Stufe II). Sofern erforderlich, werden Vermeidungs- oder (vorgezogene) Ausgleichsmaßnahmen erarbeitet, um das Auslösen von Verbotstatbeständen des § 44 Abs. 1 BNatSchG zu verhindern. Sollte es trotz geeigneter Artenschutzmaßnahmen nicht möglich sein, ein Auslösen von Verbotstatbeständen ausschließen zu können, ist in einem späteren Schritt für entsprechende Arten zu prüfen, ob die Voraussetzungen zur Beantragung einer artenschutzrechtlichen Ausnahmegegenehmigung vorliegen (ASP Stufe III).

Die vertiefende artenschutzrechtliche Prüfung erfolgt im Regelfall in Form einer Art-für-Art-Betrachtung. Aufgrund ähnlicher Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen lassen sich die Arten zu Gilden zusammenfassen und gemeinsam bearbeiten. Dies ist insbesondere sinnvoll, da sich Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen im Regelfall auf mehrere Arten abzielen lassen. Sollten für einige Arten innerhalb der Gruppen eine weitergehende Betrachtung oder zusätzliche Maßnahmen erforderlich sein, wird dies im entsprechenden Abschnitt behandelt. Darüber hinaus werden Art-für-Art Protokolle erstellt, die dem Kapitel 6 zu entnehmen sind. Eine artspezifische Betrachtung ist somit gewährleistet.

4.1 Gruppe der Brutvögel im Offenland (Bodenbrüter)

- Baumpieper (*Anthus trivialis*)
- Feldlerche (*Alauda arvensis*)
- Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*)
- Wachtel (*Coturnix coturnix*)

Die o. g. Arten sind Bewohner offener, z. T. auch halboffener Lebensräume. Diese reichen von gehölzlosen, ausgedehnten Acker- und Grünlandflächen über strukturierte Extensiv-Grünländer und Ackerbrachen bis hin zu naturnahen Moor- oder Heidegebieten. Zur Nestanlage werden je nach Art verschiedene Standortfaktoren, Strukturierungsgrade und Vegetationshöhen bevorzugt. Der Neststand befindet sich i. d. R. unmittelbar auf dem Boden oder bodennah in der Vegetation (auf Grashorsten, in Hochstauden, Getreide etc.). Während sich die Brutstätten der Feldlerche inmitten offener, niedrig bewachsener Flächen befinden, brüten Baumpieper, Schwarzkehlchen und Wachtel in Bereichen mit höherer Deckung und größerem Strukturreichtum, wie z. B. Ackerrandstreifen, Böschungen, Grabenrändern oder Brachen.

Potenzielle Betroffenheiten

Die Umsetzung des Vorhabens erfolgt größtenteils im Bereich von (Halb-)Offenland, das (potenziell) als Brutlebensraum der o. g. Arten geeignet ist. Von Feldlerche und Schwarzkehlchen liegen konkrete Brutnachweise im UR vor. Die Arten Baumpieper und Wachtel sind hingegen potenzielle Brutvögel im TLA I, die jedoch nur im TLA 2 bzw. TLA 3 nachgewiesen wurden (s. Register 14.14 bis 14.15). Da für die Umsetzung

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

des vorliegenden Vorhabens weitestgehend dieselben Zuwegungen, Arbeits- und Seilzugflächen des Vorhabens Nr. 71 genutzt werden und die Montage der Traversenebene III sowie der Seilzug der 110-kV-Leiterseile und des LWLs in das Vorhaben Nr. 71 eingebunden werden, sind vorhabenbedingte zusätzliche Beeinträchtigungen in den gemeinsam genutzten Bereichen auszuschließen. Lediglich für den Seilzug zwischen den Masten Nr. 11 der Bl. 4247 und Nr. 83 der Bl. 0143 werden zusätzliche Seilzugflächen und Zuwegungen sowie an Mast Nr. 83 eine zusätzliche Arbeitsfläche benötigt, die sich ebenfalls im Offenland befinden. Da alle genannten Arten ihr Nest auf dem Boden anlegen und den konkreten Standort ihrer Brutstätten anhand von mikroklimatischen und strukturellen Faktoren auswählen, lassen sich Beanspruchungen von Fortpflanzungsstätten sowie Tötungen, Verletzungen und erhebliche Störungen von Individuen der genannten Arten, insbesondere im Rahmen der Baufelderschließung oder Wiederaufnahme der Arbeiten nach längerer Pause, nicht ausschließen. Entsprechend besteht ohne Einbezug von Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen die Möglichkeit die Verbotstatbestände Nr. 1, 2 und 3 des § 44 Abs. 1 BNatSchG auszulösen. Abseits der Fortpflanzungs- und Ruhestätten bzw. außerhalb der Fortpflanzungszeit sind alle genannten Arten weniger störanfällig, vollständig mobil und i. d. R. in der Lage, möglichen Gefahren frühzeitig auszuweichen bzw. Orte mit potenziellen Gefahrenquellen zu meiden.

Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen

- Im Zeitraum Anfang März bis Ende August werden die Zuwegungen, Arbeits- und Seilzugflächen am Pkt. Sirzenich bzw. deren Umfeld - wie auch die des Vorhabens Nr. 71, insbesondere vor der Baufelderschließung und nach längeren Pausen durch die ÖBB auf das Vorhandensein besetzter Brutstätten von Brutvögeln im Offenland kontrolliert.
- Werden im Rahmen der ÖBB-Kontrollen balzende oder brütende Individuen der Arten festgestellt, wird die ÖBB eine Einschätzung vornehmen, ob die Arbeiten wie geplant fortgesetzt werden können, ohne einen Verbotstatbestand auszulösen. Ist dies nicht zweifelsfrei möglich, werden die Arbeiten im betroffenen Bereich bis zum Abschluss der Brutperiode der entsprechenden Art eingestellt. Sind alle Jungvögel flugfähig, können die Arbeiten wieder aufgenommen werden.

Prognose der Verbotstatbestände

Unter Einbezug der o.g. Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen kann ausgeschlossen werden, dass durch das Vorhaben Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG im Hinblick auf die Brutvögel im Offenland ausgelöst werden.

4.2 Gruppe der "Allerweltsarten"

Sämtliche einheimischen Vogelarten sind auf europarechtlicher Ebene geschützt und somit potenziell prüfungsrelevant. Viele dieser Arten, wie z. B. Amsel (*Turdus merula*), Kohlmeise (*Parus major*) und Ringeltaube (*Columba palumbus*) sind jedoch weit verbreitet, anpassungsfähig, störungstolerant und befinden sich in einem günstigen Erhaltungszustand. Diese häufigen bis sehr häufigen und ungefährdeten Arten

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

werden allgemein als "Allerweltsarten" bezeichnet. Gemeinhin besteht in der Planungs- und Genehmigungspraxis der Konsens, dass Beeinträchtigungen dieser Arten durch Bau- und Infrastrukturvorhaben i. d. R. kein Ausmaß bzw. keine Relevanz entfalten, Verbotstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG auszulösen. Entsprechend kann im Rahmen des artenschutzrechtlichen Fachbeitrags im Regelfall auf eine explizite Aufzählung und Betrachtung der Allerweltsarten verzichtet werden.

Potenzielle Betroffenheiten

Auch im Rahmen des vorliegenden Vorhabens werden aufgrund der Vorhabenart sowie der zeitlich und räumlich begrenzten Vorhabenwirkungen keine artenschutzrechtlich relevanten Beeinträchtigungen der entsprechenden Arten erwartet. Insbesondere da für die Umsetzung des Vorhabens weitestgehend dieselben Zuwegungen, Arbeits- und Seilzugflächen des Vorhabens Nr. 71 genutzt werden und die Montage der Traversenebene III sowie der Seilzug der 110-kV-Leiterseile und des LWLs in das Vorhaben Nr. 71 eingebunden werden. Für die zusätzlichen Seilzug- und Arbeitsflächen am Pkt. Sirzenich, welche im unmittelbaren Umfeld zu den vorgenannten Flächen des Vorhabens Nr. 71 beansprucht werden, sind vorhabenbedingte Beeinträchtigungen der vorkommenden Allerweltsarten auszuschließen. Während der vorgesehenen faunistischen Kontrollen durch die ÖBB werden auch die "Allerweltsarten" registriert und artenschutzrechtlich berücksichtigt. Im Falle eines Handlungsbedarfs werden kurzfristig Vermeidungsmaßnahmen (z. B. Bauzeitenfenster) erarbeitet und ggf. mit der zuständigen Naturschutzbehörde abgestimmt.

Prognose der Verbotstatbestände

Auch ohne den Einbezug von Vermeidungsmaßnahmen ist nicht zu erwarten, dass durch das Vorhaben Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG im Hinblick auf die "Allerweltsarten" ausgelöst werden.

5 Gesamtergebnis und Fazit

Da für die Umsetzung des prüfgegenständlichen Vorhabens weitestgehend die Arbeits- und Seilzugflächen von Vorhaben Nr. 71 mitgenutzt werden und die Anbringung der Traverse III, der 110-kV-Leiterseilbündel sowie des Lichtwellenleiters in die Arbeitsschritte von Vorhaben Nr. 71 eingebunden werden, beschränken sich potenzielle zusätzliche Beeinträchtigungen der (potenziell) vorkommenden gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten auf den Bereich Pkt. Sirzenich.

Die durchgeführte artenschutzrechtliche Betrachtung nach Anforderungen des aktuellen BNatSchG zeigt, dass keine Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgelöst werden, sofern die im Kapitel 4.1 aufgeführten Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen (s. auch Kap. 6.1 bis 6.4) fachgerecht umgesetzt werden.

Das geplante Vorhaben ist aus artenschutzrechtlicher Sicht für sämtliche aktuell und potenziell im Untersuchungsraum vorkommenden FFH-Anhang IV-Arten und europäischen Vogelarten, unter Umsetzung der aufgelisteten Maßnahmen, als verträglich einzustufen.

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

6 Protokolle "Art-für-Art-Betrachtung"

6.1 Baumpieper

Angaben zur Artenschutzprüfung für einzelne Arten (Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)						
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art: Baumpieper (Anthus trivialis)						
Schutz- und Gefährdungsstatus der Art						
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	Rote Liste-Status Deutschland <table border="1"><tr><td>V</td></tr><tr><td>2</td></tr></table> Rheinland-Pfalz <table border="1"><tr><td>2</td></tr></table>	V	2	2	Messtischblatt <table border="1"><tr><td> </td></tr></table>	
V						
2						
2						
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art (ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)						
Art ist potenzieller Brutvogel in strukturreichen offenen bis halboffenen Bereichen des Untersuchungsraums. Artenschutzrechtliche Konflikte sind im Rahmen der Arbeitstätigkeiten und des Baustellenverkehrs im Bereich Pkt. Sirzenich potenziell möglich. Im Falle eines etablierten Brutreviers bzw. einer besetzten Brutstätte im Bereich der (temporär) zu beanspruchenden Flächen und Zuwegungen bzw. in deren Nahbereich können brütende Individuen der Art im Zuge der Baustellenaktivitäten verletzt, getötet oder erheblich gestört, Entwicklungsformen (Eier) geschädigt und Fortpflanzungs- und Ruhestätten geschädigt oder zerstört werden.						
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements						
Im Zeitraum Anfang März bis Ende August werden die Zuwegungen, Arbeits- und Seilzugflächen am Pkt. Sirzenich bzw. deren Umfeld, insbesondere vor der Baufelderschließung und nach längeren Pausen durch die ÖBB auf das Vorhandensein besetzter Brutstätten von Brutvögeln im Offenland kontrolliert. Werden im Rahmen der ÖBB-Kontrollen balzende oder brütende Individuen der Arten festgestellt, wird die ÖBB eine Einschätzung vornehmen (unter Berücksichtigung der anstehenden Arbeitsschritte, artspezifischen Störepfindlichkeit und Fluchtdistanz sowie ggf. vorhandener abschirmender Strukturen etc.), ob die Arbeiten wie geplant fortgesetzt werden können, ohne einen Verbotstatbestand auszulösen. Ist dies nicht zweifelsfrei möglich, werden die Arbeiten im betroffenen Bereich bis zum Abschluss der Brutperiode der Art eingestellt. Sind alle Jungvögel flugfähig und eigenständig, können die Arbeiten wieder aufgenommen werden.						
Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände (unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)						
Bei fachgerechter Durchführung der erarbeiteten Vermeidungsmaßnahmen sind keine artenschutzrechtlichen Konflikte für die Art zu erwarten.						
1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet? (außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3) <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein 2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnte? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein 4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein						

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

6.2 Feldlerche

Angaben zur Artenschutzprüfung für einzelne Arten (Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)														
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art: Feldlerche (Alauda arvensis)														
Schutz- und Gefährdungsstatus der Art														
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	Rote Liste-Status Deutschland <table border="1"><tr><td>3</td></tr></table> Rheinland-Pfalz <table border="1"><tr><td>3</td></tr></table>	3	3	Messtischblatt <table border="1"><tr><td> </td></tr></table>										
3														
3														
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art (ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)														
Brutreviere der Art befinden sich im Bereich der kullissenarmen Grünland- und Ackerflächen des Untersuchungsraums. Hier tritt die Art zudem als regelmäßiger Durchzügler auf. Artenschutzrechtliche Konflikte sind im Rahmen der Arbeitstätigkeiten und des Baustellenverkehrs im Bereich Pkt. Sirzenich potenziell möglich. Im Falle eines etablierten Brutreviers bzw. einer besetzten Brutstätte im Bereich der (temporär) zu beanspruchenden Flächen und Zuwegungen bzw. in deren Nahbereich können brütende Individuen der Art im Zuge der Baustellenaktivitäten verletzt, getötet oder erheblich gestört, Entwicklungsformen (Eier) geschädigt und Fortpflanzungs- und Ruhestätten geschädigt oder zerstört werden.														
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements														
Im Zeitraum Anfang März bis Ende August werden die Zuwegungen, Arbeits- und Seilzugflächen am Pkt. Sirzenich bzw. deren Umfeld, insbesondere vor der Baufelderschließung und nach längeren Pausen durch die ÖBB auf das Vorhandensein besetzter Brutstätten von Brutvögeln im Offenland kontrolliert. Werden im Rahmen der ÖBB-Kontrollen balzende oder brütende Individuen der Arten festgestellt, wird die ÖBB eine Einschätzung vornehmen (unter Berücksichtigung der anstehenden Arbeitsschritte, artspezifischen Störmempfindlichkeit und Fluchtdistanz sowie ggf. vorhandener abschirmender Strukturen etc.), ob die Arbeiten wie geplant fortgesetzt werden können, ohne einen Verbotstatbestand auszulösen. Ist dies nicht zweifelsfrei möglich, werden die Arbeiten im betroffenen Bereich bis zum Abschluss der Brutperiode der Art eingestellt. Sind alle Jungvögel flugfähig und eigenständig, können die Arbeiten wieder aufgenommen werden.														
Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände (unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)														
Bei fachgerechter Durchführung der erarbeiteten Vermeidungsmaßnahmen sind keine artenschutzrechtlichen Konflikte für die Art zu erwarten.														
<table border="0"> <tr> <td>1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet? (außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)</td> <td><input type="checkbox"/> ja</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> nein</td> </tr> <tr> <td>2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnte?</td> <td><input type="checkbox"/> ja</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> nein</td> </tr> <tr> <td>3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?</td> <td><input type="checkbox"/> ja</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> nein</td> </tr> <tr> <td>4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?</td> <td><input type="checkbox"/> ja</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> nein</td> </tr> </table>			1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet? (außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnte?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet? (außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein												
2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnte?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein												
3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein												
4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein												

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

6.3 Schwarzkehlchen

Angaben zur Artenschutzprüfung für einzelne Arten (Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)		
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art: Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)		
Schutz- und Gefährdungsstatus der Art		
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	Rote Liste-Status Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> V Rheinland-Pfalz <input type="checkbox"/>	Messtischblatt <input type="text"/>
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art (ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)		
Art ist seltener Brutvogel im strukturierten Offenland, darüber hinaus als gelegentlich auftretender Durchzügler im Rahmen der Rastvogelkartierung festgestellt. Artenschutzrechtliche Konflikte sind im Rahmen der Arbeitstätigkeiten und des Baustellenverkehrs im Bereich Pkt. Sirzenich potenziell möglich. Im Falle eines etablierten Brutreviers bzw. einer besetzten Brutstätte im Bereich der (temporär) zu beanspruchenden Flächen und Zuwegungen bzw. in deren Nahbereich können brütende Individuen der Art im Zuge der Baustellenaktivitäten verletzt, getötet oder erheblich gestört, Entwicklungsformen (Eier) geschädigt und Fortpflanzungs- und Ruhestätten geschädigt oder zerstört werden.		
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements		
Im Zeitraum Anfang März bis Ende August werden die Zuwegungen, Arbeits- und Seilzugflächen am Pkt. Sirzenich bzw. deren Umfeld, insbesondere vor der Baufelderschließung und nach längeren Pausen durch die ÖBB auf das Vorhandensein besetzter Brutstätten von Brutvögeln im Offenland kontrolliert. Werden im Rahmen der ÖBB-Kontrollen balzende oder brütende Individuen der Arten festgestellt, wird die ÖBB eine Einschätzung vornehmen (unter Berücksichtigung der anstehenden Arbeitsschritte, artspezifischen Störepfindlichkeit und Fluchtdistanz sowie ggf. vorhandener abschirmender Strukturen etc.), ob die Arbeiten wie geplant fortgesetzt werden können, ohne einen Verbotstatbestand auszulösen. Ist dies nicht zweifelsfrei möglich, werden die Arbeiten im betroffenen Bereich bis zum Abschluss der Brutperiode der Art eingestellt. Sind alle Jungvögel flugfähig und eigenständig, können die Arbeiten wieder aufgenommen werden.		
Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände (unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)		
Bei fachgerechter Durchführung der erarbeiteten Vermeidungsmaßnahmen sind keine artenschutzrechtlichen Konflikte für die Art zu erwarten.		
1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet? (außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3) <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein 2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnte? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein 4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		

Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)

6.4 Wachtel

Angaben zur Artenschutzprüfung für einzelne Arten (Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)														
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art: Wachtel (Coturnix coturnix)														
Schutz- und Gefährdungsstatus der Art														
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	Rote Liste-Status Deutschland <table border="1"><tr><td>V</td><td>w</td></tr><tr><td>3</td><td></td></tr></table> Rheinland-Pfalz <table border="1"><tr><td>3</td><td></td></tr></table>	V	w	3		3		Messtischblatt <table border="1"><tr><td></td></tr></table>						
V	w													
3														
3														
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art (ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)														
Art ist potenzieller Brutvogel auf offenen, gehölzarmen Acker- und Grünlandflächen, die ausreichend Deckung bieten. Artenschutzrechtliche Konflikte sind im Rahmen der Arbeitstätigkeiten und des Baustellenverkehrs im Bereich Pkt. Sirzenich potenziell möglich. Im Falle eines etablierten Brutreviers bzw. einer besetzten Brutstätte im Bereich der (temporär) zu beanspruchenden Flächen und Zuwegungen bzw. in deren Nahbereich können brütende Individuen der Art im Zuge der Baustellenaktivitäten verletzt, getötet oder erheblich gestört, Entwicklungsformen (Eier) geschädigt und Fortpflanzungs- und Ruhestätten geschädigt oder zerstört werden.														
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements														
Im Zeitraum Anfang März bis Ende August werden die Zuwegungen, Arbeits- und Seilzugflächen am Pkt. Sirzenich bzw. deren Umfeld, insbesondere vor der Baufelderschließung und nach längeren Pausen durch die ÖBB auf das Vorhandensein besetzter Brutstätten von Brutvögeln im Offenland kontrolliert. Werden im Rahmen der ÖBB-Kontrollen balzende oder brütende Individuen der Arten festgestellt, wird die ÖBB eine Einschätzung vornehmen (unter Berücksichtigung der anstehenden Arbeitsschritte, artspezifischen Störepfindlichkeit und Fluchtdistanz sowie ggf. vorhandener abschirmender Strukturen etc.), ob die Arbeiten wie geplant fortgesetzt werden können, ohne einen Verbotstatbestand auszulösen. Ist dies nicht zweifelsfrei möglich, werden die Arbeiten im betroffenen Bereich bis zum Abschluss der Brutperiode der Art eingestellt. Sind alle Jungvögel flugfähig und eigenständig, können die Arbeiten wieder aufgenommen werden.														
Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände (unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)														
Bei fachgerechter Durchführung der erarbeiteten Vermeidungsmaßnahmen sind keine artenschutzrechtlichen Konflikte für die Art zu erwarten.														
<table border="0"> <tr> <td>1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet? (außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)</td> <td><input type="checkbox"/> ja</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> nein</td> </tr> <tr> <td>2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnte?</td> <td><input type="checkbox"/> ja</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> nein</td> </tr> <tr> <td>3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?</td> <td><input type="checkbox"/> ja</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> nein</td> </tr> <tr> <td>4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?</td> <td><input type="checkbox"/> ja</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> nein</td> </tr> </table>			1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet? (außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnte?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet? (außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein												
2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnte?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein												
3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein												
4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein												

7 Literatur- und Quellenverzeichnis

Der Stand der Gesetze und Daten wurden zuletzt im September 2024 aktualisiert.

- i Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 3. Juli 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 225) geändert worden ist
- ii Bundesbedarfsplangesetz (BBPlG) vom 23. Juli 2013 (BGBl. I S. 2543; 2014 I S. 148, 271), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. Juli 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 239) geändert worden ist
- iii Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) vom 7. Juli 2005 (BGBl. I S. 1970, 3621), das zuletzt durch Artikel 26 des Gesetzes vom 15. Juli 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 236) geändert worden ist
- iv Verordnung (EU) 2022/2577 des Rates vom 22. Dezember 2022 zur Festlegung eines Rahmens für einen beschleunigten Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien, L 335/36, 29.12.2022
- v Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Amtsblatt Nr. L 206 vom 22/07/1992 S. 0007 - 0050), zuletzt geändert durch RL 2006/105/EG des Rates v. 20.11.2006 (Abl. L 363 v. 20.12.2006, S. 368).
- vi Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30.09.2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Abl. L 20 v. 26.01.2010, S. 7).
- vii EuGH, Urteil vom 4. März 2021 – C 473/19 und C 474/19, juris.
- viii Landesnaturschutzgesetz RLP (LNatSchG) vom 6. Oktober 2015 (GVBl. 2015, 283), zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 26. Juni 2020 (GVBl. S. 287).
- ix Leitfaden "Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in Nordrhein-Westfalen - Bestandserfassung und Monitoring - Aktualisierung 2021", Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/web/babel/media/methodenhandbuch_asp_nrw_aktualisierung_2021.pdf (letzter Zugriff: 05.01.2024).
- x Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr, Ergebnis des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens FE 02.286/2007/LRB. – Bearbeiter: Garniel, A. & Mierwald, U.; KIfL Kiel., Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), April 2010.

**Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen
Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)**

- xi UVP und strategische Umweltprüfung - Rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltprüfung, Autoren: Gassner, E., Winkelbrandt, A. & Bernotat, D., 5. Auflage, C.F. Müller Verlag, Heidelberg, 480 S., 2010.
- xii ARTeFAKT - Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz (LfU), URL: <https://artefakt.naturschutz.rlp.de/index.jsp> (letzter Zugriff: 05.01.2024)
- xiii ArtenAnalyse - POLLICHIA - Verein für Naturforschung und Landespflege e.V., URL: <https://artenanalyse.net/artenanalyse/> (letzter Zugriff: 05.01.2024)
- xiv Ersatzneubau 380 kV-Leitung Bertrange - Bofferdange - Aach, Avifaunistische Untersuchungen, ecorat - Umweltberatung & Freilandforschung, im Auftrag des Oeko-Bureau, Vorhabenträger: Creos Luxembourg S.A., Stand: 09.10.2023.
- xv Screening Creos Leitungsbau - Fledermäuse (Ergänzungen 2023), Milvus GmbH, im Auftrag des Oeko-Bureau, Stand: 09.11.2023.
- xvi Screening Creos Leitungsbau - Wildkatze (Ergänzung 2023), Milvus GmbH, im Auftrag des Oeko-Bureau, Stand 10.11.2023.
- xvii Studien zu Fledermäusen und Vögeln im Rahmen des Baus eines Umspannwerks nord-östlich von Aach, Milvus GmbH, im Auftrag der Amprion GmbH, Stand: 01.02.2021.
- xviii Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeiträgen, Schlussbericht 2013, ANUVA Stadt- und Landschaftsplanung, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben FE 02.332/2011/LRB, Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST), im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Schlussbericht 2014, Albrecht, K.; Hör, T.; Henning, F.; Töpfer-Hofmann, G.; Grünfelder, C.
- xix Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands Südbeck, P., Andretzke, H., Fischer, S., Gedeon, K., Schikore, T. Schröder, K. & C. Sudfeldt, Radolfzell 2005
- xx Arbeitshilfe zur arten- und gebietsschutzrechtlichen Prüfung bei Freileitungsvorhaben. D. Bernotat, S. Rogahn, C. Rickert, K. Follner & C. Schönhofer, Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), BfN-Skripten 512, Bonn, 2018.
- xxi Artspezifische Wirksamkeiten von Vogelschutzmarkern an Freileitungen. Methodische Grundlagen zur Einstufung der Minderungswirkung durch Vogelschutzmarker – ein Fachkonventionsvorschlag. Liesenjohann, M., Blew, J., Fronczek, S., Reichenbach, M. & Bernotat, D., Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), BfN-Skripten 537, 2019.
- xxii Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen, Teil II.1: Arbeitshilfe zur Bewertung der Kollisionsgefährdung von Vögeln an Freileitungen, 4. Fassung, D. Bernotat & V. Dierschke, 2021.

**Register 15 – spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die mitgeführten 110-kV-Stromkreise auf der zusätzlichen
Traverse III im technischen Leitungsabschnitt 1 (TLA I)**

- xxiii Fachinformationssystem des BfN zur FFH-Verträglichkeitsprüfung (FFH-VP-Info), Projekttyp: Energiefreileitungen – Hoch- u. Höchstspannung, Bundesamt für Naturschutz (BfN),
URL: <https://ffh-vp-info.de/FFHVVP/Projekt.jsp?m=1,0,9,0> (letzter Zugriff: 05.01.2024).
- xxiv Ermittlungen von erheblichen Beeinträchtigungen im Rahmen der FFH-Verträglichkeitsuntersuchung. - Endbericht zum FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, H. Lambrecht, J. Trautner, G. Kaule & E. Gassner, Hannover, 2004.
- xxv Einfluß von Hochspannungsfreileitungen auf Brutvögel des Grünlandes, Altemüller, M. J. & M. Reich, in: Vögel und Freileitungen. - Vogel u. Umwelt 9, Sonderheft, Hessisches Ministerium des Innern und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz – Oberste Naturschutzbehörde (Hrsg.), S.111-127, 1997.
- xxvi Artenschutzprüfung mit dem Rechenschieber? - Kritische Anmerkungen zur Arbeitshilfe "Arten- und gebiets-schutzrechtliche Prüfung bei Freileitungsvorhaben" des BfN, Klaus Jödicke, Melanie van de Flierdt, Arno Reinhardt, Frank Bernshausen, Christian Beste, Brunhilde Göbel, Christoph Herden, Boris Jechow, Moritz Mercker, Johannes Spannagel und Tim Strobach, Naturschutz und Landschaftsplanung, Heft 53 (03), 2021.
- xxvii Der besondere Artenschutz beim Netzausbau, Ruß, S. & Sailer, F., in: NuR 39, S. 440-446, 2017. URL: <https://doi.org/10.1007/s10357-017-3200-6>
- xxviii Sechszwanzigste Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über elektromagnetische Felder - 26. BImSchV) - Verordnung über die elektromagnetischen Felder in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. August 2013 (BGBl. I, S. 3266).
- xxix vgl. Fellenberg, NVwZ 2021, 943 (945 f.); Lau, NUR 2021, 462 (464) jeweils zu EuGH, Urteil vom 4. März 2021 – C 473/19 und C 474/19, juris.